

Hierbei die
Colonia
Unterhaltende Sonntagsbeilage.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Geschäftsstellen und Anzeigen-Annahmen:
Marzellenstr. 37 und Breitestr. 45.

Nr. 258. Fernspr. Geschäftsstellen u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6920 bis 6928
Geschäftsstelle Breitestraße 85: A 6836.

Köln, Samstag, 18. September 1915

29. Jahrgang.

Heute 16 Seiten.

Drohende Ministerkrise in England.

Verschärfung der innerpolitischen Lage in Russland.

Der Tagesbericht von Freitag.

WTB Großes Hauptquartier, 17. Sept. 1915.
(Vormittags. Drahtber.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne wurde den Franzosen nordwestlich von Verthes durch einen Handgranatenangriff ein Grabenstück der vorderen Stellung entzogen. Ein Gegenangriff wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Südlich von Düna wurde die Straße Wibly—Gobuzi—Kamai erreicht. Wibly wurde heute früh nach heftigem Häuserkampf genommen.

Nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Wilna wird unser Angriff fortgesetzt.

Die Lage östlich von Dita—Grodno ist im wesentlichen unverändert. Die Szczara wurde bei dem gleichnamigen Orte überschritten.

Auch bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

erzwangen unsere Truppen an mehreren Stellen den Szczara-Übergang.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Die Kampfgebiete nördlich von Pinsk werden vom Feinde gehalten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von den deutschen Truppen nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten die Wirkung unseres gestern gemeldeten Planenstoßes nordöstlich Bucacz durch einen Gegenangriff zu vereiteln. Sie wurden geworfen. Unser Artilleriefire vernichtete hierbei ein feindliches Panzerauto. Von den drei Offizieren der Besatzung wurden zwei getötet, einer unverwundet gefangen genommen, von der Mannschaft blieb alles mit Ausnahme des gleichfalls in Gefangenschaft geratenen Chauffeurs tot am Platze.

Im übrigen ließ in Ostgalizien und an der Ikwa-Linie die Gefechtsstätigkeit wesentlich nach. Die Lage blieb völlig unverändert. Angesichts der Unmöglichkeit, in diesen Räumen einen Erfolg zu erringen, führt der Feind neuerdings um so heftigere Angriffe gegen unsere im wohnlichen Festungsgebiet stehenden Streitkräfte. Die hier gestern erbrannten Kämpfe dauern noch an.

An der Szczara nichts neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front fanden gestern wieder vielfache Artilleriekämpfe statt. Nachmittags wurde das feindliche Feuer gegen die Hochfläche von Lastraun und Bielgerenth heftiger.

Hente nach Mitternacht griff stärkere italienische Infanterie den Monte Coston und unsere Stellungen nördlich dieses Grenzberges an. Diese Vorstöße wurden unter beträchtlichen Verlusten des Angreifers abgewiesen.

Im Karnischer Grenzgebiet entfaltet die gegnerische Artillerie namentlich gegen den Raum von Tarvis lebhafteste Tätigkeit. Dieser Ort und zwar insbesondere das dortige Spital wurden aus den Stellungen nördlich des Grenzberges von Soudogna von weittragenden Geschützen beschossen.

An der kustenländischen Front setzte der feindliche Angriff wieder gegen den Altsch ein. Mehrere Vorstöße der Italiener wurden zurückgeschlagen; die Kämpfe sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Weiter den Jonjo abwärts bis einschließlich des Götzer Brückentopfes herrschte verhältnismäßig Ruhe. Einige Drischasten südlich Görz und der Nordwestrand der Hochfläche von Doberdo standen unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer. Westlich von San Martino wurden Annäherungsversuche der Italiener, wie immer, vereitelt.

Der Erfolg der österreichisch-ungarischen Truppen an der karnisch-julischen Front.

WTB Wien, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der 14. September brachte an der karnisch-julischen Front einen großen Erfolg. Es gelang nach sechsstündigem Kampfe aus vier Kilometer Front die feindlichen Höhenstellungen zu nehmen. Der Hindenniglofel und die Cima de Puartiz sind seit dem 14. September in den Händen unserer Truppen.

Diese sehr stark befestigten Stellungen waren seit dem Beginn des Feldzuges in den Händen des Feindes. Während der Feind in fortwährenden Angriffen an verschiedenen Teilen der Front sich immer nur blutige Köpfe holte und alle seine Angriffe stets mit schweren Verlusten für ihn im Feuer unserer Soldaten zusammenbrach, brachte der eine Tag, an dem wir einmal an einer Stelle der Front zum Angriff vorgingen, sogleich einen vollen Erfolg. Unsere Verluste bei diesem Kampfe waren überall auffallend gering.

Am Nachmittag des 14. September versuchte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung aus allen Kalibern nochmals einen Angriff auf unsere Brück-Stellung. Der Angriff teilte das Schicksal aller früheren. Er brach unter schweren Verlusten in unserem Feuer zusammen.

Die Lage in Rußland.

WTB Verschärfung der Lage.

Stockholms Dagen erzählt aus St. Petersburg: Der Abgeordnete Tschaidse und 17 weitere Dumamitglieder sind in ihren Quartieren durch die Polizei festgenommen worden. Das Dumagebäude und sämtliche Bahnhöfe sind militärisch besetzt.

Die Geistlichkeit gegen die Liberalen.

WTB St. Petersburg, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Nach dem Rußloje Slovo macht die Geistlichkeit in den Kirchen gegen den liberalen Dumablock Stimmung. Erzbischof Werafschin von Twer erklärte auf der Kanzel, die Diener der Kirche würden gegen die verräterischen Umstürzler kämpfen, selbst bis zum Märtyrertum.

Der Seekrieg.

Zum Untergang des britischen U-Bootes E 7.

WTB London, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Die Admiralität teilt mit: Der Feind meldete, daß das britische U-Boot E 7 in den Dardanellen versenkt worden ist und drei Offiziere und 25 Mann gefangen wurden. Da seit dem 4. September nichts von dem U-Boot gehört wurde, ist anzunehmen, daß der feindliche Bericht zutreffend ist.

Die Lage in England.

Drohende Ministerkrise in England.

WTB London, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Daily News meldet, daß eine ernste politische Krise erwartet werde. Einige Kabinettsmitglieder, die für Einführung der Dienstpflicht sind, aber nicht imstande waren, im Kabinett ihre Einführung durchzusetzen, beabsichtigen, demnächst zurückzutreten und allgemeine Wahl mit der Dienstpflicht als Leuzungswort herbeizuführen, ehe ein neuer Reformierungsfeldzug auf Grund des nationalen Registers beginne. Für die Einführung der Dienstpflicht seien: Lord Curzon, Lord Lansdowne, Lloyd George, Churchill, Bonar Law, Long, Chamberlain, Lord Selborne und Sir Edward Carson.

WTB London, 18. Sept. 1915. (Drahtber.) Die Daily News schreibt in einem Leitartikel, der Zweck des neuen Komplotts sei, Asquith, Ritchener, Grey und Mc Kenna aus dem Kabinett zu verdrängen und ein kleineres Kabinett zu schaffen, dem dann Northcliff befehlen könne. Das Blatt hofft, daß die Veröffentlichung der Pläne die Katastrophe vereiteln werde.

Die Lage im Orient.

Der türkische Tagesbericht.

Türkische Kriegsschiffe an der Küste der Krim.

WTB Konstantinopel, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Das Hauptquartier teilt mit:

Die Lage an der Dardanellenfront ist unverändert. Unsere Aufklärungsgruppen, die nach verschiedenen Richtungen vorgeschickt werden, plänkeln bei jeder Gelegenheit mit dem Feinde und kehren nach jedem Angriff und jedem Ueberfall mit Beute beladen zurück. Unsere Artillerie hat den Feind, der Schützengräben zu bauen versucht und gelegentliche Truppenansammlungen unserem Feuer aussetzt, erfolgreich beschossen, die Ansammlungen zerstört und ihnen Verluste beigebracht.

Bei Seddil Bahr hat unsere Artillerie vom linken Flügel am 16. September eine große Explosion in einer feindlichen Minenwerferabteilung hervorgerufen und diese außer Gefecht gesetzt.

Ein Teil unserer Flotte hat einen Leuchtturm und eine Fabrik an der Südküste der Krim mit Erfolg beschossen. Das Geschütz- und Gewehrfeuer des Feindes hat keinen Schaden getan. In derselben Gegend hat sie vier große russische vollbeladene Segelschiffe versenkt.

An der Irak-Front haben unsere Freiwilligen in der Gegend von Kalaat ul Redjim in der Nacht zum 12. September ein Lager des Feindes überrumpelt, ihm große Verluste beigebracht und viele Beute abgenommen. Am folgenden Tage wurde ein neuer Angriff auf das Lager gemacht. Der Feind verlor mehr als 100 Tote und wurde aus seiner Stellung verjagt. Am 16. September haben wir nördlich von Korna ein englisches Flugzeug heruntergeschossen und die Flieger, einen Feldwebel und einen Mechaniker, gefangen genommen. Nach geringfügiger Instandsetzung benutzen wir das Flugzeug gegen den Feind. Sonst nichts neues.

Vorbereitungen zu einem neuen Dardanellenangriff?

Aus der Schweiz, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Der Corriere della Sera berichtet aus Athen: Regierungsfreundliche und -feindliche Blätter berichten von riesigen Vorbereitungen der Verbündeten zu einem neuen Hauptsturm an den Dardanellen. Die besonders energisch beabsichtigten Operationen der Marine sollen unterstützt werden von einer großen Anzahl U-Boote und von mit sehr starker Artillerie ausgerüsteten Schiffen. Neue und zahlreiche Landungsstruppen werden in der Bucht von Mudros versammelt. Zur Bekämpfung der deutschen U-Boote seien in der Meerenge besondere Apparate angebracht worden.

Die Balkanstaaten rüsten.

WTB Pest, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Das hiesige bulgarische Generalkonsulat gibt bekannt, daß sämtliche in Ungarn sich aufhaltende mazedonischen Bulgaren im Alter von 18 bis 45 Jahren, die im Verbands der mazedonisch-adrianopelitanischen freiwilligen Landwehr gedient haben, unverzüglich zu den Regimentsmitgliedern zu einer dreiwöchigen Waffenübung einzurufen haben. Diejenigen mazedonischen Bulgaren im Alter von 18 bis 45 Jahren, die überhaupt nicht Soldat gewesen sind, haben vom 17. September an zu einer 44tägigen Ausbildung einzurufen. Sämtliche mazedonischen Bulgaren haben sich beim Generalkonsulat zum Erhalt der Pässe zu melden. (Wiederholt.)

WTB Paris, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Das Echo de Paris meldet aus Athen: Die Reservisten der Jahresschiffe 1886, 1887 und 1888 sind auf den 1. Oktober einberufen worden.

TU London, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Aus Bukarest wird gemeldet: Seit dem 15. September ist der ganze Güterverkehr auf der rumänischen Eisenbahn eingestellt. Eine später ankommende Meldung besagt, daß auch die Beförderung von Reisenden erhebliche Beschränkungen erfahren hat. Die rumänischen Rumänen erhalten keine Auslandspässe, gleichgültig, ob sie im aktiven oder inaktiven Dienstverhältnis stehen. Alle zurzeit in Rumänien weilenden Ausländer sind aufgefordert worden, sich in den zuständigen Polizeirevierern in besondere Listen einschreiben zu lassen. Ausgenommen sind nur diejenigen Angehörigen fremder Nationalitäten, die dauernden Aufenthalt in Rumänien zu nehmen beabsichtigen.

Der Dardanellenvertrag des Dreiverbandes.

WTB Zürich, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Der Neue Zürcher Ztg. aus Mailand zufolge, veröffentlicht das Giornale d'Italia nach Berichten der in Sofia erscheinenden Zeitungen einen Vertrag, den Rußland, England und Frankreich am 22. Dezember 1914 über die Dardanellen geschlossen haben. Danach soll Konstantinopel mit den Dardanellen Rußland zufallen. Dies sei der Grund, daß sich die Vertragsschließenden zur Geheimhaltung des Vertrages gegenüber den Balkanstaaten verpflichtet hätten.

Italienische Truppen zur Verteidigung Ägyptens?

WTB Bern, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Der Mailänder Corriere della Sera übernimmt aus dem Petit Niçois die Nachricht aus angeblich absolut sicherer Quelle, daß General Hunter Vassan, der das Oberkommando zur Verteidigung der ägyptischen Küste inne hat, unlängst Kairo verlassen habe, um in besonderer Mission nach Rom zu gehen. Der General habe dort Verhandlungen eingeleitet, um die Verteidigung eines Teiles des Suezkanals italienischen Truppen zu überlassen, so daß englische Soldaten und Kolonialtruppen für die Unternehmungen an den Dardanellen frei würden. Anzeichen sei es vorzugehen, die italienischen Truppen, die ursprünglich für Gallipoli bestimmt waren, nach Ägypten zu bringen, wo sie sich nicht an ihrer Operationsbasis und dem libyschen Kommando befinden. General Hunter soll am 30. August mit dem holländischen Dampfer Rembrandt von Kairo abgereist sein.

Ritchener über die mißglückte Offensive an der Südlabucht.

WTB London, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) In der Oberhaus-Sitzung vom 15. September sagte Ritchener über die Kämpfe an den Dardanellen:

Die Landung an der Südlabucht wurde am 6. August mit Erfolg ausgeführt, ohne ersten Widerstand zu finden. Gleiches unternehmen die Australier von der Anzettelung aus einen starken Angriff, während eine kräftige Offensive von Kap Helles aus in Richtung auf Sittia stattfand. Der Angriff von Anzac aus wurde bis auf die Höhen von Sarihair und Kumukhair fortgesetzt. Die Landung der Truppen in der Südlabucht sollte den Angriff unterstützen, aber der Angriff wurde leider nicht schnell genug entwickelt. Der Vormarsch wurde nach zehneinhalb Meilen zum Stillstand gebracht. Das Ergebnis war, daß die Anzettelung außer Stande waren, ihre Stellung auf dem Gipfel der Höhen zu behaupten; sie erhielten nach wiederholten Gegenangriffen Befehl, in die tiefer gelegenen Stellungen zurückzugehen. Diese Stellungen wurden besetzt und mit der Front an der Südlabucht verbunden. Von der Südlabucht aus wurde am 21. August ein neuer Angriff auf die türkischen Verschanzungen gemacht, aber nach mehreren Stunden des Kampfes war es doch nicht möglich, die Gipfel der von dem Feinde besetzten Höhen zu nehmen, und da das dazwischen liegende Gelände zur Verteidigung ungeeignet war, gingen die Truppen in ihre früheren Stellungen zurück. Seitdem herrscht im ganzen Stille. Die Truppen haben die nötige Rast bekommen.

Von der Südfront.

Bekanntgabe der italienischen Verluste?

TU Paris, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Die Agence Havas meldet aus Rom: Dort verlautet, daß die italienische Regierung wahrscheinlich innerhalb der nächsten Woche zum erstenmal offizielle Angaben über die italienischen Verluste bei den militärischen Operationen an der österreichischen Grenze ausgeben werde.

Falls die Meldung sich bewahrheiten sollte, gibt die Regierung den Druck der öffentlichen Meinung und dem Verlangen eines größeren Teiles der Abgeordneten endlich nach. Es ist interessant festzustellen, daß die französische halbamtliche Depeschengeneratur diese Meldung verbreitet. Frankreich selbst hüllt sich ja bekanntlich über den Umfang seiner Verluste noch immer in das tiefste Schweigen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

M Der höhere Lehrerstand im Kriege.

Von Angehörigen des höheren Lehrstandes sind nunmehr nach den eingegangenen Meldungen (laut Mitteilung des Deutschen Volkskriegerbundes) 1244 auf dem Felde der Ehre gefallen; 53 wurden mit dem Eisernen Kreuze 1. Klasse, 2165 mit dem 2. Klasse ausgezeichnet.

Holland und der Krieg.

WTB Middelburg, 15. Sept. 1915. Wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, hat das holländische steuerpflichtige Nationalvermögen sich seit dem Anfang des Krieges um rund eine Milliarde Gulden vergrößert.

Die Kriegsausgaben Frankreichs.

WTB Paris, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Die Begründung des Finanzministers Ribot zu dem Gesetzentwurf betreffend die provisorischen Budgetzwölfe für das letzte Vierteljahr hebt folgende Punkte hervor: Infolge des gesteigerten Bedarfs an Kriegsmaterial und der andauernd steigenden Zahl von Familien, die unterstützt werden müssen, wachsen die Ausgaben von Monat zu Monat. Die militärischen Ausgaben werden bis Ende 1915 20 843 Millionen Franken betragen. Ihr monatlicher Durchschnitt ist von 800 auf 1500 Millionen Franken gestiegen. Die budgetmäßigen Einkünfte haben vom Ausbruch des Krieges bis zum 31. August 3580 Millionen Franken betragen. Der Staatsschatz hat den Militärenten 648 Millionen vorgezogen, davon 300 Millionen seit dem 15. Mai. Bis zum 31. August sind für 7871 Millionen Franken Staatsobligationen und für 2241 Millionen Landesverteidigungsobligationen begeben worden.

Zum Schluß heißt es: Trotz aller dieser Einnahmen genügen kurzfristige Papiere angesichts des vielleicht noch lange andauernden Krieges nicht. Die Regierung werde den Kammern demnächst einen Anleiheentwurf vorlegen, um sowohl die bisher feststehenden Ausgaben, die bis zum Ende des Jahres 28 374 Millionen übersteigen würden, als auch künftige Ausgaben decken zu können.

Der Heperian-Fall.

WTB New York, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Von dem Privatkorrespondenten des Wolffischen Telegraphenbureaus. Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington erklärte Staatssekretär Lansing, wegen des Heperian-Falles sei einseitig nicht erwogen worden, irgend etwas zu tun. Der Tatbestand sei nicht fest, solange nicht bewiesen sei, ob der Dampfer angegriffen worden oder auf eine Mine gelaufen sei.

Krieg und Volkswirtschaft.

Die Mängel in der Kartoffelversorgung des rheinisch-vestfälischen Industriegebietes.

Nach offiziellen Mitteilungen hat der Bundesrat beschlossen, für Kartoffeln vorläufig keine Höchstpreise festzusetzen, sondern erst damit hervorzutreten, wenn sich ungelände Preisentwicklungen und Preistreiberien zeigen sollten. Es scheint demnach, als ob die Regierung Informationen erhalten hat, dahingehend, daß bei der reichlichen Kartoffelernte sich kein anormaler Preis entwickeln werde und Maßnahmen der Regierung zwecks Regulierung der Preise nicht erforderlich seien.

Diese Auffassung würde für den Westen unseres Vaterlandes, Rheinland und Westfalen, nicht stimmen. Hier steht vielmehr eine Preiserei ein, die jetzt schon den Preis ganz ungerechtfertigt in die Höhe schnellen läßt, und wenn hier nicht energische Maßnahmen getroffen werden, so müssen die Mißstände vom vorigen Jahre mit ihrer verhängnisvollen Wirkung auf die Volkswirtschaft sich wiederholen. Das muß unter allen Umständen verhindert werden.

Die Lage der westlichen Provinzen ist bezüglich der Lebensmittelversorgung wohl die schmerzliche im ganzen Lande. Wir haben hier das größte Konsumgebiet infolge der Zusammenziehung der Industrie. Bergbau, Großindustrie, Maschinenbau, Textilindustrie usw. beschäftigen Millionen Arbeiter auf einem verhältnismäßig kleinen Räume. Deshalb reichen die Erzeugnisse der heimischen Landwirtschaft längst nicht mehr aus zur Versorgung des Industriegebietes mit Lebensmitteln. Wir erhalten in Friedenszeiten Getreide aus dem Ausland über Antwerpen und Rotterdam, Gemüse aus Holland und Kartoffeln aus Mitteldeutschland und den östlichen Provinzen. Trotzdem die westlichen Provinzen die intensive Viehhaltung und Schweineganz betreiben, reicht auch das hier erzeugte Fleisch nicht zur Ernährung der Bevölkerung aus und muß ergänzt werden durch Einfuhren aus Hannover, Sachsen usw. Seit Kriegsausbruch sind diese Verhältnisse noch erschwert worden. Die Armees teilt als Großkäufer auf den Markt, und wir müssen das von uns benötigte Getreide zu einem gewissen Teil mit Lebensmitteln versorgen.

Diese Umstände gestalten besonders die Kartoffelversorgung schwierig. Fast zwei Drittel der benötigten Kartoffeln müssen aus den Nachbarprovinzen Sachsen, Hannover, Brandenburg bezogen werden. Kommen diese Kartoffeln im Herbst, wo die Einfuhrung stattfindet, nicht rechtzeitig an den Markt, so findet eine teppiche Preissteigerung statt. Die Verbraucher reizen sich um die verhältnismäßig geringe Menge der heimischen Kartoffeln, und es kommt eine Preisbildung zustande, die mit Rücksicht auf die diesjährige große Kartoffelernte unbillig ist und mit Recht zu großer Unzufriedenheit und Aufregung unter allen Volksschichten führt, welche auf Kartoffelkauf angewiesen sind, — nicht nur die Arbeiter etwa, sondern ebenso sehr die Handwerker, Beamten und vor allem die Kriegerfamilien.

Es scheint, daß die Regierung in Berlin diese Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt, es scheint ihr nicht bekannt zu sein, daß schon jetzt die Käufer der Armees, der Städte, der industriellen Werke und der Institute (Krankenhäuser usw.) um die Wette laufen, um sich mit Kartoffeln einzudecken und bereits Preise bieten, die weit hinausgehen über die Preise, die sowohl Vertreter der Landwirtschaft wie auch der Verbraucher als möglich und gerechtfertigt bezeichnet haben. Im Reichstag hat der Abg. Wiesberts einen Preis von 3,50 bis 4,00 M. pro Zentner genannt, zu dem die Kartoffeln frei Keller geliefert werden müßten. Der Landtagsabgeordnete Hoeveler hat in einem von ihm veröffentlichten Artikel 4 M. als einen Preis bezeichnet, mit dem die Landwirte zufrieden sein könnten. Der Konsumtenuauschuß in Berlin erklärt, daß die Kartoffeln der

Rieselfelder der Stadt Berlin zu einem Preis von 4 M. bei 10 Bsd. Abgabe im Kleinhandel verkauft werden sollen. Dabei berechnet der Ausschuß einen Verdienst für den Großhandel von 80 Pfg. und für den Kleinhandel von 30 Pfg., also 1,50 M. Handelsgehalt pro Zentner.

Ueber diese Preisnennungen gehen aber die Preisangebots im Westen jetzt schon hinaus, und wenn nicht Vorbehalte getroffen werden, daß die Zufuhr von Kartoffeln aus Mitteldeutschland und dem Osten bald einsetzt, so werden wir bald Preise von 5 bis 6 M. haben. Diese Preise werden aber das Volk als Wucherpreise ansehen und sich mit Recht darüber beschweren.

Solche Preissteigerungen müssen die Ernährung der Arbeiter, welche schwere körperliche Arbeit zu verrichten haben, beeinträchtigen und sowohl auf die Arbeitsfähigkeit wie Arbeitsbereitschaft ungünstig wirken. Deshalb hat auch die Militärverwaltung das dringlichste Interesse daran, sich um die Sache zu kümmern, und zu erwägen, ob nicht gegebenenfalls die Wucherparagrafen angewendet sind.

Den Konsumenten muß angesichts dieser Zustände auf den Kartoffelmarkt angetragen werden, mit der Einkufelung möglichst zurück zu halten, bis geklärt Verhältnisse eingetreten sind. Es ist unmöglich, daß die Regierung die Dinge so laufen läßt, sie muß mindestens für den rheinisch-vestfälischen Industriebezirk die nötige Menge Kartoffeln sicherstellen durch Beschlägnahme. Es geht nicht an, daß man aus den Verhältnissen des Ostens heraus mit seiner riesigen Lieferproduktion an Kartoffeln auf den Westen schlicht. Wir finden dem wucherischen Spekulantentum preisgegeben, wenn wir nicht vor dem Beginn der Frostperiode die nötigen Zufuhren von Kartoffeln erhalten. Man darf billigerweise an die Regierung die Fragen richten:

1. Was ist geschehen, um den Abtransport der Kartoffeln von den landwirtschaftlichen Betriebsstätten an die Eisenbahn und Wasserwege ordnungsmäßig durchzuführen mit Rücksicht auf den Mangel an Zugtieren?

2. Ist Vorbehalte getroffen worden, daß die Eisenbahnverwaltung das nötige rollende Material zur Verfügung hat, um den Kartoffeltransport rechtzeitig zu bewerkstelligen?

Oder soll der Bundesratsbeschuß etwa bedeuten, nun allem seinen Lauf zu lassen und dem „freien Spiel der Kräfte“ die Regelung des Marktes zu überlassen? Das wäre bedauerlich und müßte für den Westen geradezu verhängnisvoll werden. Die übten Erfahrungen vom vorigen Jahre dürfen nicht dazu führen, nun gar nichts zu tun. Haben sich die Höchstpreise ohne Beschlägnahme voriges Jahr nicht bewährt, so müssen sie jetzt mit Beschlägnahme gemacht werden. Es ist ganz bestimmt anzunehmen, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung selbst mit dieser Maßnahme zufrieden ist, wenn sich die Beschlägnahme nur streng auf die Menge, welche zur menschlichen Ernährung notwendig ist, weil ihr dadurch der ungerechte Verdacht genommen wird, sie strebe nach Konjunkturpreisen.

Das Eiserne Kreuz

haben folgende Krieger aus Köln und der Umgebung erhalten: Unteroff. Engelbert Wühl aus Köln-Ehrenfeld, Angehöriger der Firma J. Bögel in Köln-Vollstadt.

Ferner folgende Postbeamten: Bagem, Postbote aus Köln, Geheimer d. R., — Hoyer, Telegraphenarbeiter aus Köln, Feldwebel d. R., — Karthaus, Postbote aus Köln, Feldwebel d. R., — Meyer, Postsekretär aus Köln, Feldpostsekretär, — Schmitt, Postbote aus Köln, Sanitätsfeldwebel d. R., — Ufer, Postsekretär aus Köln, Feldpostsekretär, — Zimmermann, Postbote aus Köln, Unteroffizier d. R.

Die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse haben erhalten der Brauer Joseph Veder aus Eschbach, — der Stadtkaufmann Heinrich Erbölter aus Köln-Sülz, — der Ingenieur Wilhelm Mayer aus Köln-Deutz, — und der Registrator Walter Weber aus Köln-Sülz.

Die deutschen Verlustlisten, 690. und 691. Ausgabe

Inhalt: Preussische Verlustliste Nr. 330

Bayerische Verlustliste Nr. 221 (Fort.)

Württembergische Verlustliste Nr. 285/286

sind erschienen und liegen im Preisfaß der Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeigers, Margaretenstraße 37, sowie in unserer Zweiggeschäftsstelle Deutzerstraße 55, auf.

Von Nah und Fern

Explosion in einer französischen Geschloßfabrik.

WTB Paris, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Der Temps meldet zu einer Geschloßfabrik in Le Deuch ereignete sich gestern morgen eine heftige Explosion. Ein Teil der Fabrik lag in der Luft. Die Fenster scheibten aller Häuser im Umkreise von 500 Meter werden zerrümmert. Dem Feinde, daß die Nachricht die Arbeiter hätte verlassen hatte und die Tagelöhner noch nicht angetreten war, ist es zu verdanken, daß nur drei Personen verletzt wurden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Ursache des Unglücksfalles ist noch unbekannt.

Wasserstands-Nachrichten am 18. September 1915.

Konstanz, 8 v. Bod. 3.67 - 0,02 m	Singen, 7 v. Bod. 1.69 - 0,06 m
Hünningen, 7 v. Bod. 1.65 - 0,10 m	Biberach, 7 v. Bod. 1.29 - 0,05 m
Rehl, 7 v. Bod. 2.61 - 0,03 m	Reutlingen, 7 v. Bod. 0.11 - 0,01 m
Rannheim, 8 v. Bod. 3.28 - 0,01 m	Köln, 7 v. Bod. 1.72 - 0,06 m
Heilbronn, 8 v. Bod. 0.31 - 0,05 m	Koblenz, 8 v. Bod. 0.80 - 0,07 m
Lehr, 11 v. Bod. 1.90 - 0,00 m	Wesel, 8 v. Bod. 0.62 - 0,06 m
Land, 8 v. Bod. 1.91 - 0,14 m	

Mutmaßliche Witterung für den 19. September: Höchst noch keine wesentliche Veränderung von Temperatur und Wetter.

Das Beste zur Zahnpflege

Den hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten zur geneigten Kenntnisnahme, dass ich das von meinem unvergesslichen Manne seit vielen Jahren geführte

Hotel-Restaurant „Im alten Präsidium“

Schildergasse 84

in unveränderter Weise fortführen werde.

Für die meinem seligen Manne geschenkten zahlreichen Beweise aufrichtiger, treuer Anhänglichkeit und Gönnerschaft danke ich bestens; ich bitte, dieselben auch auf mich übertragen zu wollen. Die grosse Erfahrung, die ich seit vielen Jahren an der Seite meines seligen Mannes im Restaurantbetrieb sammeln konnte, geben mir die Zuversicht, dass ich meine verehrlichen Gäste auch in Zukunft vollständig zufriedenstellen werde.

Mit aller Hochachtung

Frau Wwe. Heinrich Baumann.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abfahrt von Köln rheinaufwärts			
Eilfahrt	10 ¹⁵	12 ⁰⁰	1 ⁰⁰
Mainz	Koblenz	Linz	Koblenz

2 Bittfahrten nach Bornhofen zur Verehrung der schmerzhaften Mutter

gelegentlich diesjähriger Wallfahrten niederrheinischer Pilger unter Begleitung hochw. Geistlichkeit durch den Salondampfer „Der Rhein“.

1. Fahrt am Sonntag, d. 19. u. Montag, d. 20. Sept.

2. Jedesmaliger Fahrplan: Einfahrt ab Köln (Friedrichsgraben) Sonntagvorm. 7 Uhr, Wesseling 8¹⁵, Bonn (Josephstrasse) 9¹⁵, Königswinter 10¹⁵, und Remagen 11 Uhr. Rückfahrt ab Bornhofen Montagvorm. 9 Uhr, ab Koblenz nachm. 2¹⁵, in Köln 7 Uhr. In Koblenz ist vierstündiger Aufenthalt zum Besuch von Urenberg (Roter Hahn) usw.

Fahrtkarten ab Köln-Wesseling M. 4.—, Bonn-Königswinter M. 3.50 und Remagen M. 3.— und außer in Düsseldorf und Neuss auch in Köln bei Gebr. Weber, Postkapel 39, und Frau Ant. Rues, Ulrichgasse 16/18, sowie auf den Zwischenstationen auf dem Dampfer zu haben.

Schiffs-Agentur: Ewald Meis.

Bergheim a. d. Erft, Bez. Köln. Haushaltungs-Pensionat der Schwestern von der hl. Elisabeth Kloster Bethlehem.

Gründl. Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts. Jährl. Preis 500 M. einschl. Wäsche. Semesterbeginn Anfang Oktober. Prosp. durch die Oberin. Damit verbunden Erholungsheim für Damen. Dampfheizung, elektr. Beleuchtung, großer Garten u. Wald.

Im St. Arnoldus-Pensionat Arnoldsweiler bei Düren, finden Erholungsbedürftige Aufnahme und Pflege

Das ganze Jahr hindurch liebevolle Aufnahme und Pflege bei möglichem Pensionspreis. Haus der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Große Gärten usw.

Gebenselbst angenehmes Heim für alleinlebende Damen. Zimmer möbliert und unmöbliert zu haben. Näheres durch die Oberin. *18

Miltela-Yoghurt

D. R. P. Nr. 269 598

Nährhaft und gesundheitsfördernd. Pünktliche Lieferung auch während des Krieges.

Hupertz & Schürmann Nachf.

Köln, Gabelbergerstr. 47. Tel. B 6418.

An meine lieben Mitbürger!

In den nächsten Tagen wird die erste Viertel-Million mir zugesprochen sein, weit über eine halbe Million verzeichnetes Gold konnte ich schon der Reichsbank abliefern. Sorgt, dass es so weiter geht, dann steht Kölns Namen jedenfalls nicht an letzter Stelle mit seiner Kriegswohlthatigkeit und Vaterlandsliebe!

Am kommenden Sonntag, den 19. September, wird am Vormittag und ganzen Nachmittag reges Leben an meinem Standbild sein. Um 11 Uhr erscheinen das Bahnpostamt IV, um 11.30 Uhr der Stammtisch zum Kurfürsten, um eine Gedenktafel anzulegen. Ihnen schliesst sich der gemischte Chor St. Kunibert, der mit 130 Sängern und Sängern unter Begleitung der Schutzmannskapelle einige schöne Volks- und Vaterlandslieder, unter andern die Strassersche Vertonung des Herzog'schen Gedichts vom „Kölschen Boor“, sowie einen neuen sechsstimmigen Chor mit Solo von Heinrich Brach, gedichtet von Marowitz, zum Vortrag bringen wird. Bei dieser Gelegenheit wird wie üblich ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben werden.

Nachmittags 3 Uhr wird die Feldpostsammlung unter Begleitung des Quartett-Vereins Köln-Ehrenfeld und des Doppelquartetts vom Kölner Liederkreis sowie der Kapelle des Ersatzbataillons des Feldartillerie-Regts. Nr. 59 durch Deklamationen, Reden und Lieder die Anheftung seiner Tafel feierlich gestalten. Dann folgt mit eigener Kapelle der links- und rechtsrheinische Bezirks-Verband der katholischen Junglingsvereine. Im Anschluss hieran wird ein seltener musikalischer Genuss bei mir geboten werden. Die besten Kölner, Bonner, Koblenzer, Aachener, Münchener-Gladbacher und Düsseldorfer Sänger, die in Koblenz heute des Königs Rock tragen und unter dem Musikdirektor Franz Bornheim zu einem Militär-Gesangsverein vereinigt sind, werden unsere schönsten Volkslieder zum Vortrag bringen. Lohnt die Mühen unserer Feldgrauen durch starken Besuch! Vergesst mich aber bei dieser Gelegenheit auch nicht. Gelegenheit, mir zu helfen, findet ihr in überreicher Masse an meinem neuen so bequem gelegenen Kassahäuschen, und bei den Damen, die Programme, Postkarten, Eroschen, Vorstecknadeln und andere nützliche Dinge zum Kauf anbieten. Von 9 vor 4 Uhr ab kann, um ein gefährliches Gedränge zu vermeiden, der Aufenthalt auf dem Platz nur Besitzern des Tages-Programms gestattet werden, dass für 10 Pfennig an der Absperrung und bei den diensttuenden Damen zu haben ist.

Helft Alle! Stüftet Nagel für die Witwen und Waisen unserer gefallenen Helden!

Der „Kölsche Boor“ in Eisen am Gürzenich!

Sonderfahrt nach Zons dem rheinischen Rotenburg am Sonntag, den 19. Septbr. 1915.

Abfahrt ab Köln Friedrich-Wilhelmstrasse 1¹⁵ Uhr nachmittags. In Zons 3 Uhr nachmittags. Rückfahrt ab Zons 5 Uhr nachmittags. In Köln 7 Uhr abends.

Fahrtpreise: Hin und zurück M. 1.40, Kinder M. 0.70.

Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-A.-G., Köln-Mülheim.

Poller Fischerei

täglich große Fischzüge, stets frische Fische zu kaufen bequem zu erreichen durch die

Sähe Marienburg-Fischerei.



Zoolog. Garten



An Sonn- und Feiertagen Eintrittspreis 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Täglich 3¹⁵ Uhr

Konzert.

Stadtwald

Haupt-Restaurant Köln-Lindenthal.

Sonntag, nachm. von 4 Uhr ab:

Frei-Konzert.

Stadt-Garten

Morgen 3¹⁵ Uhr ab: Konzert.

Spezial-Ausschank Simon-Bräu

Deutsch-Pilsener dem Böhmisches-Pilsener vollkommen ebenbürtig.

Hotel Chladen, Köln a. Rh. 37 St. Agatha 37

Telephon A 405 gegenüber dem Neubau Tietz.

Suppenwürfel

Verk. auch a. Private direkt aus d. Fabrik. Probebestück 100 St. in verschied. Sorten nur 3 M. (Gew. Bonillonwürf. 300 Stück nur 6 M.). Gumpert & Lindemann, Nahrungsmittel, Berlin-Friedenau 208.

Kriegspreise

Posten moderner Herren-Anzüge

21⁵⁰ 26⁵⁰ 32⁰⁰ 35⁰⁰

Posten moderner Burschen-Anzüge

15⁵⁰ 21⁵⁰ 26⁵⁰ 32⁰⁰

Posten moderner Jünglings-Anzüge

für das Alter von 10-14 Jahren

9⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

Posten moderner Kinder-Anzüge

4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰

Posten moderner Herren-Hosen

3⁵⁰ 4⁵⁰ 6⁵⁰

Anzüge für stärkere Herren 28 32 36

1 Posten Herren-Stoffe für Anzüge u. Überzieher nach Maß

5⁷⁵ 6⁷⁵ 7⁷⁵ 8⁷⁵

solide haltb. Qual. Einzelne aus Arbeit erhält. Mustersach.

Herbstpaletots u. Ulster spottbillig.

5 Königstraße 5 am Malzbüchel.

Nur das kaufende Publikum weiss die Reellität und Preiswürdigkeit unserer Waren zu beurteil.

5 Königstr. 5. Grosshandlung und Einzelverkauf.

Verlag und Druck von J. P. Baehem. Verantwortlicher Redakteur: i. V. Heinrich Müller. Verantwortlich für Anzeigen und Reklamenteil: Bonitz Gutberlet. Alle in Köln.

Was der Sonntag bringt:

Theater: Opernhaus, abends 7 Uhr: Der fliegende Holländer. Schauspielhaus, abends 7½ Uhr: Jettchen Gebert. Colosseum, nachm. 4 u. abds. 8¼ Uhr: Der Kammerdiener. Apollo-Theater, abds. 8¼ Uhr: S. M. S. Grille.

Konzerte: Zoolog. Garten, tägl. nachm. 3½ Uhr. Flora, täglich nachm. 3½ Uhr.

Verschiedene Veranstaltungen: Vorm. 11 Uhr n. nachm. 3 Uhr am „Kölschen Boot“ in Eisen am Gürzenich. Abends 7 Uhr im Weißen Saale der Bürgergesellschaft: Wohltätigkeits-Abend der Marianischen Kongregation für Kaufmanns-Lehrlinge. Abends 8 Uhr im großen Gürzenichsaal: Großes Wohltätigkeits-Konzert zum Besten der Wohlfahrtsvereine der Nationalen Frauengemeinschaft.

Museen:	Geöffnet	Eintritt
Wallraf-Richartz-Museum	9-2 Uhr	50 Pfg.
Kunstgewerbe-Museum, Hansaring 32A	9-2 "	frei
Schnütgen-Museum	9-2 "	frei
Museum f. ostasiat. Kunst	9-2 "	frei
Historisches Museum I, Hahnenortburg	9-2 "	frei
II, Eigelsteinortburg	9-2 "	frei
Rautenstrauch-Joest-Museum, Ubierring 47	9-2 "	frei
Prähistorisches Museum im Bayenturm	9-2 "	frei
Museum für Naturkunde im Stapelhaus	9-2 "	frei
Museum für Volkskunde, Im Dau 3	10-2 "	frei
Gewerbemuseum (technisches und technologisches Museum)	10½-12½	frei
Erzbisch.-fl. Diözesan-Museum, Domhof 8	10-2	30 Pfg.
	(frei von 11-1)	



Die Anfänge des Turnunterrichts in Köln vor 75 Jahren.

Die Sperre über die deutsche Turnerei in den Jahren 1819 und 1820 war der Entwicklung des Turnunterrichts im deutschen Schulwesen nicht günstig gewesen. Eine der ersten Städte, in denen zwei Jahrzehnte später der Turnunterricht sich dennoch Bahn brach, war Köln, wo im Schuljahr 1839/40 — also vor 75 Jahren — am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium unter Leitung des Universitätslehrers Seeger aus Bonn das Turnen eingeführt wurde. Wenige Jahre darauf erschien dann am 6. Juni 1842 eine Rabinetsordre König Friedrich Wilhelm IV., welche die Leibesübungen als einen notwendigen und unentbehrlichen Bestandteil der männlichen Erziehung förmlich anerkennt und in den Kreis der Volkserziehungsmittel aufnimmt, indem hervorhebt, daß es bei größeren Ansprüchen, welche an die geistige Ausbildung der Jugend nach dem Entwicklungsstadium und dem jetzigen Standpunkte der Bildung gemacht werden müssen, notwendig sei, der Erhaltung und Kräftigung der körperlichen Gesundheit eine besondere Sorgfalt zu widmen und durch eine harmonische Ausbildung der geistigen und körperlichen Kräfte dem Vaterlande tüchtige Söhne zu erziehen.

Die Folge dieses Erlasses war, daß Turnanstalten und Turnplätze geschaffen wurden. Im Jahre 1843 wurde der Schulplatz des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zum Turnplatz sämtlicher Turnvereine bestimmt; die Leitung des Turnens wurde dem Turnlehrer Carl Euler übertragen. Da auch Erwachsene bei dem Turnen sich beteiligten, wurde der Anstoß zur Gründung eines Turnvereins gegeben, der am 5. November 1843 unter dem Namen städtischer Turnverein ins Leben trat und seine Turnübungen im ehemaligen Harffischen Saale am Domhof abhielt. Im folgenden Jahre wurde aber dem städtischen Turnverein wegen seiner Verquickung mit dem Schulturnen die Genehmigung zum Weiterbestehen in seiner bisherigen Art verweigert. So entstand aus ihm im Januar 1845 der Turnverein für Erwachsene, der 1848 den Namen Kölner Turnverein annahm. Die erste Turnhalle in Köln wurde 1851 am Mauritiussteinweg von einem Bürger erbaut und dem Kölner Turnverein vermietet; die höheren Schulen hielten aber auch dort ihr Turnen ab, bis 1867 aus städtischen Mitteln die große Turnhalle am Mauritiuswall errichtet wurde.

Die Petroleumversorgung

Wird mit dem Eintritt des Herbstes immer bedeutsamer, aber auch immer schwieriger. Wenn vielfach in Verbraucherkreisen die Anschaffung herrscht, daß nach der Befreiung Galiziens von den Russen eine hinreichende Menge Petroleum zur Verfügung stehe, so ist die Schwierigkeit hinsichtlich der Versorgung der Bevölkerung mit Petroleum nicht vorhanden, so ist sie eben irrig. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Schon in Friedenszeiten stellte die aus Galizien stammende Menge nur einen verhältnismäßig kleinen Teil unseres Verbrauchs dar, und das Verhältnis ist jetzt nicht besser, vielmehr aus mancherlei Gründen schlechter geworden.

Wir sind deshalb in der Hauptsache auf die Ware der großen Einfuhrfirmen angewiesen. Die Lieferung von Petroleum an die Kleinhandlung durch diese, die bis zum 1. September gänzlich unterlagert war, steht nun im Laufe dieses Monats wieder ein. Die Einfuhrfirmen können aber augenblicklich und auch in absehbarer Zeit nur einen mäßigen Teil des eigentlichen Bedarfs decken. Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Menge an die Händler erfolgt in der Weise, daß sie einen bestimmten Prozentsatz ihres früheren Verbrauchs erhalten, vorausgesetzt, daß sie auch früher schon von einer der Einfuhrfirmen Petroleum bezogen. Die Händler, die vor dem Kriege von kleineren Importfirmen versorgt wurden, sind noch schlechter gestellt, da diese nur ganz geringe Petroleummengen heranzuschaffen imstande sind.

Nun allem ergibt sich, daß gerade in bezug auf die Petroleumlieferung der Kleinhandlung sich in einer schwierigen Lage befindet; er ist beim besten Willen nicht imstande, allen Anforderungen der Verbraucher hinsichtlich des Petroleumbedarfs gerecht zu werden, ohne daß ihn eine Schuld dafür trifft. Mögen die Verbraucher das beachten und, soweit an ihnen liegt, dazu beitragen, daß die Schwierigkeiten, in denen der Kleinhandlung sich befindet, nicht nur nicht vergrößert, sondern verringert werden. Das ist dadurch möglich, daß einmal alle die, die nicht unbedingt auf die Benutzung des Petroleum angewiesen sind, weil ihnen Gas oder elektrisches Licht zur Verfügung steht, überhaupt auf den Verzicht auf die Verwendung des Petroleum verzichten, und daß weiter jene, die keine andere als Petroleumbeleuchtung haben, sparsam damit umgehen und auf keinen Fall sich größere Vorräte einlagern, als sie unbedingt nötig haben.

Nur so wird es sich ermöglichen lassen, daß alle auf Petroleum angewiesene Verbraucher in etwa versorgt werden und nicht einzelne ohne Petroleum sind, so daß sie im Dunkeln sitzen müssen und vielleicht dadurch noch gefährlicher auszuweichen. Mögen namentlich unsere Hausfrauen, dies im Auge behalten.

① Eine zeitgemäße Geburtstagsfeier hat eine Kölner Dame sich gestern geleistet. Sie lud 125 verwundete Krieger aus dem Evangelischen Krankenhaus in Köln-Sülz zu einer Rheinfahrt ein, die sich prächtig gestaltete. Zu diesem Zwecke wurde der Dampfer Vohengrün gemietet. Die teils schwer Verwundeten erhielten ein bequemes Plätzchen, von wo aus sie einen Ausblick auf die Ufer des Rheines genießen konnten. Dabei waren Schwestern und junge Damen unermüdlich tätig, unsere braven Krieger bestens zu bewirten. Viele machten zum ersten Male eine Rheinfahrt und waren des Lobes und der Bewunderung über das Gebotene voll. Nach dem auf dem Schiff eingenommenen Mittagmahl landete der Dampfer in Rolandsdief, wo Kaffee und Kuchen bereit standen. Unsere wohlthätige Mitbürgerin hatte es sich nicht nehmen lassen, ihren Gästen auch einen ganz besonderen Kunstgenuss zu bieten und zu diesem Zwecke den Hofopernsänger Franz Petter zu dieser Rheinfahrt einzuladen, damit er die Verwundeten durch seinen Gesang erfrische. Nach dem Kaffee wurde die Fahrt bei einer lustigen Boule fortgesetzt. Unsere Mitbürgerin wird sich bei einem Rundgang über Dief gesagt haben, daß ihr Vorhaben, vielen Verwundeten und sich selbst eine große Freude bereiten zu haben, vollständig geglückt ist. Heberall sah man freudestrahlende Gesichter, und als man kurz nach 8 Uhr abends den Rheindampfer in Köln wieder verließ, hörte man von den Teilnehmern nur begeisterte Worte über den so schön verlebten Geburtstag ihrer Gönnerin.

② Im Museum für Naturkunde (Stapelhaus) werden im Laufe des kommenden Winters wieder zwölf öffentliche Vorträge abgehalten. Sie werden die Bedeutung des Kampfes ums Dasein in der Natur behandeln und finden durchschnittlich alle 14 Tage Sonntags, vormittags von 11-12 Uhr, statt. Da der Raum im Vortragssaal des Museums nur beschränkt ist, werden zu den Vorträgen Karten an Erwachsene ausgegeben, die zum freien Eintritt berechtigen und vom Mittag des vorangehenden Samstags an im Museum abgeholt werden können. Der erste Vortrag findet Sonntag, den 3. Oktober, statt.

③ Die Deutsche Gesellschaft für Mutter- und Kindesrecht (A. S. G.) bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: Wir gehen jetzt in den zweiten Kriegswinter hinein mit der Abicht, auch wie im verflochtenen Jahre unsere Horte und Kruppen weiter zu erhalten. Viele freundliche Spender haben es uns im vorigen Jahre ermöglicht, mit Gaben und Zuwendungen aller Art das große Werk der Nächstenliebe auszuführen und vielen armen Kindern, deren Vater im Krieg und deren Mütter dem Verzuge nachgehen mußten, ein freundliches Obdach und gute Pflege zu verschaffen. Der Winter wird mehr geworden, die Mittel jedoch geringer. Für kommenden Winter gebrauchen wir wieder warme Kleider für die größeren Kinder und Wäsche (Wäsche, Hemden usw.) für unsere Säuglinge. Auch sind für die langen Wintertage Spielsachen für die Kinder sehr nötig, ebenso fehlen uns dringend Kinderbänke und Stühle sowie Tische und andere Möbel. Für Lieberfanden aller dieser Gegenstände an unsere Geschäftsstelle, Kasinostraße 10a, wären wir sehr dankbar. Es ist unsere beste Liebeszeugung, daß wir uns auch diesmal nicht vergebens an die Nächstenliebe unserer Kölner Mitbürger wenden. Wer schnell gibt, gibt doppelt.

④ Eine übel angebrachte Mißkreditierung der Straßenbahn verurteilt zwei Kölner Blätter, welche eine Umwertung der Straßenbahnverwaltung, wonach der gemeinsame Aufenthalt männlicher und weiblicher Straßenbahnbediensteter während der Dienstaufnahme in einem Wagen verboten wird, abfällig besprochen hatten. Das Städtische Nachrichtenamt bemerkt hierzu folgendes: Die beanstandete Vorschrift ist lediglich im Interesse des Betriebes ergangen. Es soll dadurch bei den veränderten Personalverhältnissen nochmals darauf hingewiesen werden, daß es Pflicht des Straßenbahnpersonals ist, den ihm zugeteilten Wagen nicht zu verlassen, sondern auch in den Ruhepausen zu beaufsichtigen, und dabei dafür zu sorgen, daß einseitige Fahrgäste nach Wunsch bedient werden; auch sollen Anlässe zu Beschwerden des Publikums, wie sie in letzter Zeit öfter bei der Verwaltung eingelaufen sind, wegen der Unterhaltung des Personals bei gemeinsamen Aufenthalt in den Wagen für die Zukunft umhüllt verhindert werden. Einen anderen Sinn hat die Anordnung der Straßenbahnverwaltung nicht.

⑤ Leihhaus-Verkehr. Der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat Oktober 1914 findet im städtischen Leihhaus in der nächsten Woche am Dienstag, Donnerstag und Freitag, vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr statt. Es kommen Kleider, Wäsche, Haushaltungsgegenstände usw. zum Verkauf. Die Einlösung oder Erneuerung der Pfänder kann bis zum Beginn des Verkaufs noch erfolgen.

⑥ Für Dienstboten. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuwirken, daß jeder Dienstbote, der in Geschäftsbetriebe tritt, verpflichtet ist, sich mit dem Gefindebuche zu versehen. Vor Eintritt des Dienstes hat der Dienstbote das Gefindebuch dem zuständigen Polizeirevier zur Ausfertigung bzw. Abstempelung vorzulegen. Beim Dienstantritt ist das Gefindebuch der Dienstherren zur Einsicht und Aufbewahrung zu übergeben. Geht ein Gefindebuch verloren, so wird die Polizeibehörde des Ortes, wo das Gefinde dient, oder, wenn es kurzzeitig dienstlos ist, die Polizeibehörde des Ortes, wo es zuletzt gedient hat, auf gefundene Anzeigen oder nähere Ermittlung der obwaltenden Umstände die Ausfertigung des neuen Dienstbuches veranlassen. Die dadurch entstehenden Kosten werden von demjenigen eingezogen, der den Verlust verschuldet hat.

⑦ Kartoffeleinfäufe der Stadt Köln für 1916. Eine gestern im Angelegenheiten erlassene Bekanntmachung besagt, daß die Stadt Köln in den zwei nächsten Wochen in die Ortsgemeinden der Stadt- und Landkreise Köln Vertreter entsendet, welche mit Landwirten über die Lieferung von Frühkartoffeln der Ernte 1916 Abschlüsse tätigen sollen. Das Saatgut wird von der Stadt zum Selbstkostenpreis geliefert. Landwirte, die nicht angetroffen oder nicht besucht werden, können Lieferungsabschlüsse bis zum 15. Oktober d. J. auch im Geschäftszimmer des Vermessungsinspektors Reiss, Stadthaus, Gürzenichstraße, 2. Stock, Zimmer 249, vormittags von 9-12 Uhr vornehmen.

⑧ Reis gegen Brotbuch. Laut Anzeige dürfen die Geschäfte, welche Reis von der Stadt verkaufen, von jetzt ab nur einmal wöchentlich zwei Pfund Reis an einen Käufer abgeben. Der Kauf muß im Brotbuch bescheinigt werden.

⑨ Die Schweinefleischpreise, zu denen im Angelegenheiten die amtlichen Feststellungen vorliegen, sind seit der ersten Veröffentlichung Anfang August in bedauerlicher Weise gestiegen. Schmalz kostet 25 Pfg. für das Pfund mehr, Fettspeck 20 Pfg., Magerfleisch 16 Pfg., Braten 18 Pfg., gefalgtes Fleisch 14 Pfg., Roteletten 14 Pfg., Bratwurst frisch 10 Pfg., geräuchert 7 Pfg., gewöhnliche Wurst 5 Pfg., beste Wurst 13 Pfg., Schweinefleisch weiß 10 Pfg., rot 12 Pfg., Fleischwurst 10 Pfg. Diese Erhöhungen gelten für die Mittelpreise. Aber auch die Mindestpreise zeigen teilweise ein Mehr von 10-20 Pfg.

⑩ Unfälle. In einer Dampfschneiderei in der Ehrenstraße fiel einem Schreiner ein schwerer Block Holz auf das Bein, das gebrochen wurde. — Auf dem Güterbahnhof Ehrenfeld kam ein Milchfuhrer mit dem Kopfe zwischen die Puffer. Er wurde schwer verletzt.

berleht zum Augustahospital geschafft. — Ein Mädchen aus Bonn kam mit einem bei einem Sturze erlittenen schweren Armbruch und Kopfverletzung zum Hospital. — Auf dem Waidmarkt brach ein Mädchen beim Stelzenlaufen ein Bein.

⑪ Die Feuerwehr löschte in einem Futlager in der Lohstraße in Sülz einen Brand. Auf dem Pantaleonswall war ein Pferd in eine Grube geraten. Die Wehr konnte nur mit großen Anstrengungen das Tier aus seiner mitleidigen Lage befreien.

⑫ Ein frecher Einbrecher wurde in der Vorberganger Straße in der Taunusstraße in Kalk überrascht. Er war in der Wohnung eines Straßenbahnfahrers eingedrungen und hatte sich an einen Schrank begeben, in dem Geld aufbewahrt wurde. Der Einbrecher hatte bereits 141 Mark an sich genommen, als die Frau die schon schlief, aufwachte. Sie meinte, ihr Mann sei nach Haus gekommen und redete ihn an. Als sie keine Antwort bekam, richtete sie sich im Bette auf; in diesem Augenblick bemerkte sie die ihr mit einer Rolle Fünfmarktscheiben, die er in der Hand hatte, einen Schlag an den Kopf, so daß sie zurückfiel und das Geld über den Boden rollte. Der Täter flüchtete auf den Hof und entkam über die Gartenmauer.

⑬ Tödlicher Unglücksfall. In einer Fabrik an der Vogelsangerstraße in Ehrenfeld stürzte ein 20jähriger Arbeiter von der Leiter. Er fiel in eine Transmissions- und starb bald an schweren inneren Verletzungen. Der Verunglückte wollte heute heiraten. Die Leiche wurde nach Metelen gebracht.

⑭ Diebstahlsgeheul. Am Frankentor wurde einem Landwirt ein Korb mit Butter und Eier gestohlen. — Einem Händler aus Kalk entführte man auf dem Hülzengraben einen Handwagen mit Obst und Gemüse. — Eine etwa 40jährige Frau nahm in der Benloerstraße einem sechsjährigen Mädchen seine goldene Halskette mit Medaillon unter dem Vorwande, sie ansehen zu wollen, ab. — Einer Witwe an der Mülheimerstraße in Kalk raubten Einbrecher in der Mittagsstunde Wertgegenstände und ein Sparbüchsenbuch mit 600 M. — In der Schönheitsstraße in Ehrenfeld wurde eingebrochen. Die Diebe nahmen für einige hundert Mark Treibriemen mit.

Personalnachrichten.

⑮ Aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Köln. Dem Staatsanwalt Ulfinger ist die nachgelassene Dienstleistung mit Pension erteilt; Referendar Dr. Wilhelm Wilm s ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Mitteilungen

⑯ Millowitsch-Theater. Nach Mitteilung der Direktion gelangt der Schwanf der Kammerdiener am kommenden Sonntag zweimal zur Aufführung, und zwar nachmittags um 4 Uhr und abends 8¼ Uhr. Da der Schwanf täglich vor ausverkauften Häusern in Szene geht, wird auf den Vorverkauf der Karten (vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags ab 5 Uhr) im Interesse des Publikums hingewiesen.

⑰ Die Theatergesellschaft Deutsche Bühne veranstaltet am Sonntag, den 26. d. im Saale der Bürgergesellschaft einen Volkhilfentag. Der Verein, dessen Leistungen bei der Bürgergesellschaft in gutem Andenken stehen, wird diesmal mit ersten Solisten an die Öffentlichkeit treten, so daß angenehme und genussreiche Stunden in Aussicht gestellt sind. Der Reinertrag ist für die Verbandstheater des Rheinlandes bestimmt, die in einem Jahre allein über 10000 Verbandsmitglieder an durchreisende verwundete Soldaten hergab und der Unterstützung dringend bedarf. Karten werden nur in begrenzter Zahl ausgegeben und sind von heute ab bei dem Förderer der Bürgergesellschaft zu haben.

⑱ Die Firma Franz Gumpert, Wettwaren-Fabrik und Handlung, bezieht am 25. September 1915 ihr Goldenes Geschäftsjubiläum. Begründet im Jahre 1865 unter der Firma Gumpert u. Thelen hat diese es verstanden, sich einen großen Kundentum zu erwerben, der ihr gedient ist durch das Bestehen, gediegene Wettwaren in den Handel zu bringen. Im Jahre 1896 schied der Teilhaber R. Thelen aus der Firma aus und Herr Franz Gumpert führte bis zu seinem Tode das Geschäft in der nämlichen Weise weiter. Am 25. d. M. begehen nun seine Erben das Fest, das Prinzipale und Angestellte in schöner Harmonie bereinigt steht. Ein Beweis dessen ist es, daß der Meister Louis Silbermann schon über 43 Jahre bei der Firma tätig ist.

Soziales, Handwerk, Gewerbe.

⑲ Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen. Für die Mitglieder des Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen und deren Angehörige finden Sonntag folgende Veranstaltungen statt: 1. Besichtigung der Zentrale der Konsumgenossenschaft Eintracht. Treffpunkt 12.45 Uhr ab Hohenzollernbrückenrampe, 1.02 Uhr Abfahrt mit der Vorortbahn bis Kalkerstraße. Von dort ist bis zu den Gebäuden nur wenige Minuten Weg. Die Besichtigung bietet in den einzelnen Abteilungen, wie Großbäckerei, Lager- und Verkaufshäuser besonders in der jetzigen Zeit manches Interessante. 2. Nach der Besichtigung ist es jedem freigestellt, sich an einer Wanderung nach Hirsbach zu beteiligen. Die Abfahrt dazu erfolgt 3.09 Uhr ab Mülheimer Bahnhof. Dabei ist Gelegenheit geboten, reichlich Brombeeren zu pflücken. Zu diesen Veranstaltungen sind auch die Mitglieder der Ortsgruppe Köln-Kalk eingeladen.

Gerichts-Verhandlungen

⑳ Verbotener Zigarettenverkauf an Kinder. Ein 60jähriger Zigarettenhändler hatte nach Erlass des Verbots des General-Kommandos des achten Armee-Korps vom 3. Juli d. J. an einen 10jährigen Schüler Zigaretten verkauft. Dafür wurde er vom Außerordentlichen Kriegsgericht zu der geringsten, gesetzlich zulässigen Strafe von einem Tage Gefängnis verurteilt.

㉑ Wenn man sich in fremde Geschäfte mischt. Als ein Schuhmann am 7. August dieses Jahres eine Schuhhändlerin auf der Straße protokollierte, mischte sich ein 39jähriger Techniker unbefugt in die Amtshandlung des Beamten ein und suchte durch freche Redensarten das Publikum gegen jenen aufzureizen. Als der Techniker daraufhin zur Wache geführt werden sollte, leistete er Widerstand. Darauf kam er in Sicherheitshaft und wurde jetzt vom Außerordentlichen Kriegsgericht mit sechs Wochen Gefängnis bestraft.

Besten (Gumm) und Ge

Nach Lagerungs- den Kriegs- mit dem V gesehen höh sicherstell bestraft wir Die

Klasse	
9	
12	
13	
16	

Ind auch d Waren gen 18. Septem n Berlin-Z gewiesene V fabriken vo Im übrigen ratsberordn schlagnahm Diese

Cöln Ver Der P

*) S 6 wtd, lofern 1. W ver 2. we 3. we

Feuilleto

[22] „Fut, B nicht leiden

„Ich bin zu müßen, und sich him alles erst, j

„Unfinn, „Na, so der Kutscher

die Unädig die Schwärze sogar überla habe und d den Fällen

Stumm, eifen hielt f allmählich i legte. Als ihr feitrall Gewissen.

es. „Arme Im Glück i sie, von der Herricht, hin dieses Mad

meine Lieben tuerei einen Bild zum V

Weitere a Malva aber Von der

im Salon v zu beherrsch im Hünnerch Herr Stroya

„D doch, sein ausgeg Tiefe Blä

zige. Ihre Stuhl nieder

Für die Schule

Tellermützen 0,95 1,50 1,90
Südwester 0,95 1,50 1,90
Sammetmützen 1,90 3,90 4,75
La Peluchemützen 5,75 6,75 7,50

Velour- und Filz-Hüte in grosser Auswahl.

Bernhard Rüther
Cöln

Breitestr. 25-27 Ecke Schwerternergasse

Nr. V. I. 16128. 15. R. R. U.

Nachtrags-Verordnung

zu der Bekanntmachung, betreffend

Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Asbest sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe

(V. I. 663.6. 15. R. R. U.)

Nachstehende Nachtragsverordnung wird auf Grund des Gesetzes über den Beschlagnahme von Rohstoffen vom 4. Juni 1915 bzw. auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß jede Verletzung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verhängt sind, nach § 6*) der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) bestraft wird.

Die in der genannten Verfügung in § 2b unter IV genannten Gegenstände:

Klasse	Gegenstand	gleichgültig, ob im ganzen oder zerhackt,
9	Alte Autoreifen mit Nieten und ohne solche	
12	Luftschläuche, dunkel, schwimmend,	
13	Luftschläuche, rot,	
16	Gummieinfälle, schwimmend,	

Ind auch dann meldepflichtig, wenn die unter § 5 der genannten Verfügung für diese Waren genannten Mindestmengen nicht erreicht werden. Sie dürfen ferner vom 18. September 1915 ab nur noch an die königliche Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg, Fiktalische Straße, oder deren durch schriftlichen Auftrag ausgewiesene Beauftragte verkauft oder geliefert werden. Die in Gummi- und Regenerierfabriken vorhandenen Bestände der vorbezeichneten Art dürfen verarbeitet werden. Im übrigen werden die obengenannten Gegenstände hiermit gemäß § 4 der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 beschlagnahmt.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Köln, den 17. September 1915.

Verordnende Behörde:

**Gouvernement
der Festung Köln.**

Der Polizeipräsident.

*) § 6. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark, wenn nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verhängt sind, bestraft:

1. Wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwundet, verkauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. Wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pflichtig zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. Wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

82p*

Genelleton des Kölner Local-Anzeiger. * 18. Sept. 1915.

Malva.

Roman von Marg. Poradowska.

[22] „Hui, Malva, du bist böshaft! Du weißt doch, daß ich Klatsch nicht leiden kann.“

„Ich bin gar nicht böshaft, aber es ärgert mich, mit ansehen zu müssen, wie man Fräulein Malva als Dienerin behandelt und sich hinter ihrem Rücken über sie lustig macht. Und das alles erst, seitdem Panna Mila nach Schwabenssee gefahren ist.“

„Unfinn, Malva, meine Schwester ist niemals dort gewesen.“

„Na, so etwas! Und ist das vielleicht auch nicht wahr, was der Kutscher des Starost mit erzählt hat, daß er vor zehn Tagen die Gnädige und Fräulein Noemi mit seinem Herrn nach Schwabenssee gefahren habe, daß Herr Andre Fräulein Noemi sogar überall herumgeführt, ihr die Ställe und alles gezeigt habe und daß die beiden wie zwei richtige Ziegenböcke zwischen den Büschen herumgeirrt seien?“

Stumm, mit stockendem Atem stand Malva da. Das Bügel-eisen hielt sie wie erstarrt in die Höhe, während die Eierstöcke allmählich ihre Krallen um das Herz des tapferen Mädchens legte. Als das sie belauernde Köpchen herantam und sich an ihr festkramte, ließ sie es rauch zurück. Doch sofort schlug ihr Gewissen. Sie blickte sich, hob das Köpchen auf und streichelte es. „Armes Tierchen! Ich werde doch nicht böshaft werden! Im Glück ist es freilich leicht, liebevoll zu sein.“ Dann fügte sie, von dem ihr immerwährenden Gefühl der Ehrenhaftigkeit be-rührt, hinzu: „Hui, wie konnte ich mich von dem Gezwänge dieses Mädchens beeinflussen lassen — es ist eine Kränkung für meine Liden! Wer weiß, vielleicht hat diese ansehnliche Heimlich-keit einen besonderen Grund, eine Ueberraschung — Mitas Bild zum Beispiel.“

Weitere acht Tage verflossen — zwei, dreimal kam Andre. Malva aber wurde jedesmal ferngehalten.

Von der Küche aus beobachtete sie zitternden Herzens, was im Salon vor sich ging. Endlich fragte sie, unfähig, sich länger zu beherrsigen, eine junge Slowatin, die während des Vormittags im Hühnerhof beschäftigt gewesen war: „Sage mir, Hanja, hat Herr Ostoya vorhin beim Kommen nicht nach mir gefragt?“

„Doch, Fräulein Malva, allein Frau Tezmar sagte, Sie seien ausgegangen.“

Tiefe Blässe überzog Malvas Gesicht bei dieser offenbaren Lüge. Ihre Augen schlossen sich, und traktlos sank sie auf einen Stuhl nieder.

„Jesus, Maria, Fräulein Malva, fühlen Sie sich unwohl?“

„Nein, nein,“ antwortete sie der seit einigen Monaten verheirateten kleinen Bäuerin, derselben, die sie und Andre zur Kirchzeit in trautem Zusammensein belauscht hatte, „ich bin nur müde, es war ein wenig viel Arbeit für mich in letzter Zeit. Willst du den Tag vollends hier bleiben und dann hier essen? Ich werde dich aus meiner Tasche bezahlen.“

Die junge Frau schüttelte den Kopf.

„Es tut mir sehr leid, Fräulein Malva, aber Zane! ist so eigen. Wenn ich auch sage: ich bringe dann doppelt soviel Geld mit, die Suppe findest du auf der Küche vorangebracht — so antwortet er: Lieber esse ich nichts, als daß ich darauf verzichte, dich bei meiner Mahlzeit gegenüber zu haben.“

„Dann geh nur, geh, mein Kind,“ sagte Malva gerührt. „Folge nur deinem Mann und mach ihn glücklich.“

Mit tränenumflutetem Lächeln sah sie der jungen Slowatin nach. O, wie beneidenswert waren doch diese einfachen Men-schen, die das seltsame Glück des Zusammenlebens in demselben Gewinne vorzogen! Für sie aber, das fühlte sie wohl, gab es auf dieser Erde kein Glück und keine Freude mehr!

Sie gehörte gewiß nicht zu denjenigen, die sich einbilden, ein Fest auf irdisches Glück zu haben, allein in den geheimen Umtrieben ihrer Stiefmutter lag so viel Niederrichtigkeit, daß es ihr förmlich das Herz zerriß. Wer hatte denn Andre damals angelockt und festgehalten, als sie sich im Bewußtsein ihrer Unwürdigkeit noch gegen ihr aufkeimendes Gefühl für ihn ge-straubt? Jetzt war es zu spät — sie liebte ihn mit der ganzen Blut ihrer Seele.

Der Hüßrichter war aufs höchste betroffen. Warum fand er beim Nachhausekommen jetzt immer Andre mit Noemi allein? Und sogar bei den kleinen Abendgesellschaften, zu denen ihn seine Frau hin und wieder mitschleppte, bemerkte er voll Entsetzen die Aufmerksamkeit des Malers für seine jüngere Tochter, während die ältere stets unter irgend einem Vorwand zu Hause blieb.

„Was soll das heißen?“ fragte er sich voll Sorge. „Andre wird doch meine Tochter nicht sitzen lassen? Das wäre noch schöner!“

Soeben war der Schlitten des Malers wieder an ihm vor-übergefahren, und erregt trat er ins Zimmer, ohne sich vorher die Hände zu waschen, seinen beschnittenen Pelzmantel abzulegen.

„Was hat dies alles zu bedeuten?“ donnerte er seine Frau an. „Wem macht Ostoya nun eigentlich den Hof, Noemi oder Malva?“

Mutter und Tochter sahen einander an.

„So frage ihn doch selbst, mein Lieber,“ antwortete Vincente kalt. „Ich bin nicht Herrn Ostoyas Vertraute.“

Nun aber wurde der gute Mann erst recht zornig. Er fragte seine Frau der Falschheit an, nannte Noemi eine freche Kofette und eine unnatürliche Schwester.

„Hast du uns nun bald genug die Ohren vollgeschrien?“ unterbrach ihn seine Frau. „Glaubst du, Ostoya sei ein Kind? Mir scheint im Gegenteil, daß er sehr gut weiß, was er will. Kann ich vielleicht etwas dafür, wenn ihm die Gesellschaft meiner Tochter lieber ist, als die der deinigen?“

„D,“ rief der Hüßrichter außer sich, „ich hätte allerdings längst auf eure Untriebe gefaßt sein sollen.“

„Du betrachtest Herrn Ostoya wohl schon ganz als dein un-befristetes Eigentum? Und doch hat er dich, soviel ich weiß, noch nicht um die Hand deiner geliebten Malva gebeten.“

„Nein, aber ich behaupte, daß er moralisch an sie gebunden ist.“

Noemi lachte auf. „Da sieh mal einer die Tuchmäuferin an,“ sagte sie. „Nicht ein Wort hat sie mir von der ganzen Ge-schichte gestanden.“

In diesem Augenblick erschien mit todesblassem, schmerz-durch-zudtem Gesicht die ältere Schwester auf der Schwelle. O, welch ein schmuckvoller, empörender Streit! Und was war der Gegen-stand, um den sie sich auf so erniedrigende Weise zankten? Ein Mann! Die Schamröte stieg ihr bis unter die Haarwurzeln, und erhobenen Hauptes, die wilden Schläge des Herzens be-kämpfend, trat sie näher.

„Ruhe!“ rief sie. „O, ich schäme mich für euch!“ Hierauf wandte sie sich an ihren Vater: „Meine Mutter hat recht! Zwischen Herrn Ostoya und mir haben niemals andere als freund-schaftliche Beziehungen bestanden. Er hat mir keinerlei Ver-sprechen gegeben.“

„Aber, Kind, Kind!“ rief der Hüßrichter stöhnend. „Lehten Sommer auf dem Ball — und dann hier, während er dein Bild malte?“

„Ich habe die Wahrheit gesprochen. Begreift ihr denn nicht, daß zwischen einem Manne und einer Frau auch eine selbstlose Freundschaft bestehen kann?“

Verzweifelt hob der Hüßrichter die Arme in die Höhe.

„Weiß Gott, ich glaube, sie sind alle drei verrückt!“

„Na, Malva ist wenigstens vernünftig,“ sagte Frau Tezmar. „Sie kann bezeugen, daß ich alles getan habe, um diese Peirat zu flände zu bringen. Aber, zum Glück, zwingen kann man die Leute doch nicht!“

(Fortsetzung folgt.)



Der hohe Gehalt an reinem und wohlschmeckendem Lecithin kenn-zeichnen die

Neura-Lecithin-Perlen

als das wirksamste, natürliche Kräftigungsmittel bei Abspannung, Nervosität, Blut-armut, Rekonvaleszenz (Idealstes Kräftigungsmittel für unsere Krieger), Appetit-und Schlaflosigkeit, Aromatischer, bonbonartiger Wohlgeschmack. Unter Kon-trolle einer staatlichen Untersuchungsstation hergestellt. Beachtet Wortzeichen Neura und Schutzmarke: Arzt u. Kranke als Kennzeichen des echten Fabrikates. Erhältlich in Apotheken zu M. 2,50, 4,80, 7,— und 12,—, dort auch Gratisproben und Broschüren.

Wassersüchtige!

Nur Sympchol, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schmerzlose Entleerung. Anschwellungen an Unter-und Oberleib schwinden. Atem wird leichter. Herz ruhig. Druck im Magen verliert sich. Orig. Flasche m. Anweisung 4,75 wird auf Bestellung zugelandt. Hirsch-Apotheke, Hofstr. 35-37. * 0

Verband kaufmännischer Gehülfinnen und Beamtinnen e. V. zu Köln

Georgstrasse 7, früheres Reichsbankgebäude
 Fernsprecher A. 3816. Postscheckkonto Köln 8683.
 Zweck des Verbandes: Erhaltung des religiösen Sinnes, moralischer Schutz, geistige und bürgerliche Fortbildung wirtschaftliche Hebung, Pflöge edler Geselligkeit.
 Mitgliedsbeitrag 5,00 M. pro Kalenderjahr.

Die Stellenvermittlung

Ist in der Lage, passende Stellen in allen Geschäfts-zweigen nachzuweisen, persönliche Meldung empfehlenswert. Geschäftsstunden: 1-10-12 Uhr, 3-5 Uhr. Stellenver-mittlung für Prinzipale und Verbandmitglieder kostenfrei.

Die Krankenkasse des Verbandes katholi-kaufm. Gehülfinnen gewährt den Mitgliedern weit-gehende Vorteile und befreit dieselben von dem Zwange, der Ortskrankenkasse beizutreten. Eintritt kann jederzeit-erfolgen.

Für Plüsch- u. Sammet-Mäntel u. Jacketts

empf. meine bek. reiche Auswahl in Seiden-Seal-Otter-Astrachan, Maulwurf, Breitschwanz, Nordischer Sammet, Nordischer Sammet in Damast, Brokat, Elsbär, Persischer-Krimmer, Mtr. 5-35, 4, 70-110 cm br., berühmte Lädener, Velvets, Mtr. 4-14,4 in Kostüm- u. Blusen-Sammeten das Neueste der grossen Sammet-Mode. Reichste Farbewahl, billigste Preise.

Sammethaus Schmidt, Kgl. Hof. Waidmarkt 18. Bitte genau auf Firma Schmidt achten.

Die Lage im Osten.

Die Truppen Hindenburgs, die seit einigen Tagen die Bahnlinie Dänaburg—Wilna überschritten haben, sind inzwischen wieder ein ansehnliches Stück Weges in östlicher Richtung weiter gekommen. Die Punkte, die sie nach dem gestrigen Bericht der deutschen Heeresleitung erreicht haben, liegen zum Teil 50 Kilometer jenseits dieser Linie. Der Vormarsch geht an der nach Osten führenden Straße und Bahn Swenzhang—Glabotoje und an der etwa 12 Kilometer nördlich davon in gleicher Richtung fließenden Dina, einem Nebenfluß der Düna, entlang. An diesem Fluß liegt das nach Kampf von unseren Truppen genommene Widsch. Na der Straße nach Glubotoje liegt das ebenfalls genannte Gubuzisch. Die deutsche Offensive geht auf die Bahn Molodetschno—Polozk zu, einen Abschnitt der Bahn Warschau—St. Petersburg. Aus den Stellungen der Armee von Below ergibt sich, daß Wilna im Norden schon weit umgangen ist. Das erhellt des weiteren aus der Mitteilung, daß nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Wilna der Angriff fortgesetzt wird, noch mehr aber aus den Angaben des weiter unten abgedruckten russischen Berichtes, der zu melden weiß, daß schon am 14. September kleine deutsche Reiterabteilungen in der Gegend der Eisenbahn Molodetschno—Polozk erschienen seien. Diese Eisenbahn ist noch rund 50 Kilometer von den am meisten vorgeschobenen Stellungen entfernt, die die deutschen Truppen nach den Angaben unseres eigenen Generalstabes innehaben; ein neuer Beweis, daß die Russen prompt berichten können, wenn sie wollen. Auch über den Verlauf der Front in der unmittelbaren Nachbarschaft Wilnas erfährt man aus dem St. Petersburger Bericht Näheres. Nach ihm gelang es unseren Truppen, nordöstlich Wilna auf das linke Ufer der Wilsja zu gelangen. All das ist ein Beweis für die auch von nichtdeutschen Militärkritikern hervorgehobene fortschreitende Einschließung Wilnas. Die Lage der noch im Raume von Wilna stehenden russischen Truppen wird um so bedrohlicher, als die Armee Guborn — ebenfalls nach dem russischen Bericht — südlich von Wilna an der Wersoka, einem Nebenfluß der Wereschanka, angelangt ist und um den Übergang über den Fluß kämpft. Drany und die östlich davon gelegene Bahn Wilna—Grodno läge demnach schon im Rücken der Armee, deren weiterer Vormarsch auf die Bahn Wilna—Lida—Baranowitsch—Luninez—Nowno zugeht. Nach ihrem Verlust stände den Russen bei Wilna nur noch die Linie nach Minsk zur Verfügung.

Die Bahn Wilna—Nowno, die, wie wir schon früher erwähnten, jetzt gerade im Rücken der russischen Front verläuft, ist auch weiter südlich durch die Armeen Gallwitz und Prinz Leopold bedroht, die beide die Schara überschritten haben, erstere nördlich, letztere südlich der Bahn Bialystok—Minsk. Slonim ist hiernach im Süden schon umgangen und die Armee des Prinzen Leopold ist nicht mehr allzu weit von Baranowitsch entfernt, wo sich die Linien Wilna—Nowno, Bialystok—Minsk und Brest—Litowsk treffen.

Die Verluste der Russen

In der ersten Hälfte des September sind wieder ganz bedeutend. Sie belaufen sich bis zum 15. d. M. insgesamt auf rund 127 Offiziere, 70 000 Gefangene, 12 Geschütze und 113 Maschinengewehre, wozu noch das übrige, in den amtlichen Berichten nicht besonders aufgezählte Kriegsmaterial kommt. Die Verluste der ersten und zweiten Verteidigungslinie der Russen sind bis auf Nowno sämtlich im Besitz der Zentralmächte, deren Heere sich nunmehr, wenigstens im Norden, bedrohlich der dritten und letzten, durch feste Stützpunkte und die Flüsse Düna, Wersina und Dnepr gesicherten russischen Verteidigungsstellung nähern.

Der Miß im Ministerium.

TU Stockholm, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Nachdem die Abgeordneten des parlamentarischen Blocks ihre Vertreter zum Jaren gefandt hatten, um ihn über die Stimmung im Lande aufzuklären, hat auf der Zetogin-Insel ein fünfstündiger Ministererrat stattgefunden, nach dessen Beendigung Goremjlin in das Hauptquartier abreiste. Der Ministerrat erörterte die Frage, ob die Regierung sich vor der Duma beugen solle. Es traten scharfe Meinungsverschiedenheiten hervor. Goremjlin und Schachowskoy befürworteten die runde Ablehnung sämtlicher Blockforderungen, sofortige Vertagung der Duma und des Reichsrats und sofortige Erklärung des außerordentlichen Zustandes nach § 87 der Verfassung, welcher der Regierung diktatorische Befugnisse einräumt. Ferner wurde geltend gemacht, die Dumareden beunruhigten das Volk, indem sie absichtlich alle Mängel unterstrichen, die sich in einzelnen Ressorts herausgebildet hätten. Die andere Partei, Schtscherbatoff, Charetonoff, Chwostoff kündigten für den Fall der Auflösung der Duma ihren Austritt aus dem Ministerium an, weil die Erregung des russischen Volkes dadurch gefährdend gesteigert werden würde. Der Jar empfing im Hauptquartier zuerst Goremjlin, darauf die Blockvertreter und dann nochmals Goremjlin.

Ein Hilferuf an England.

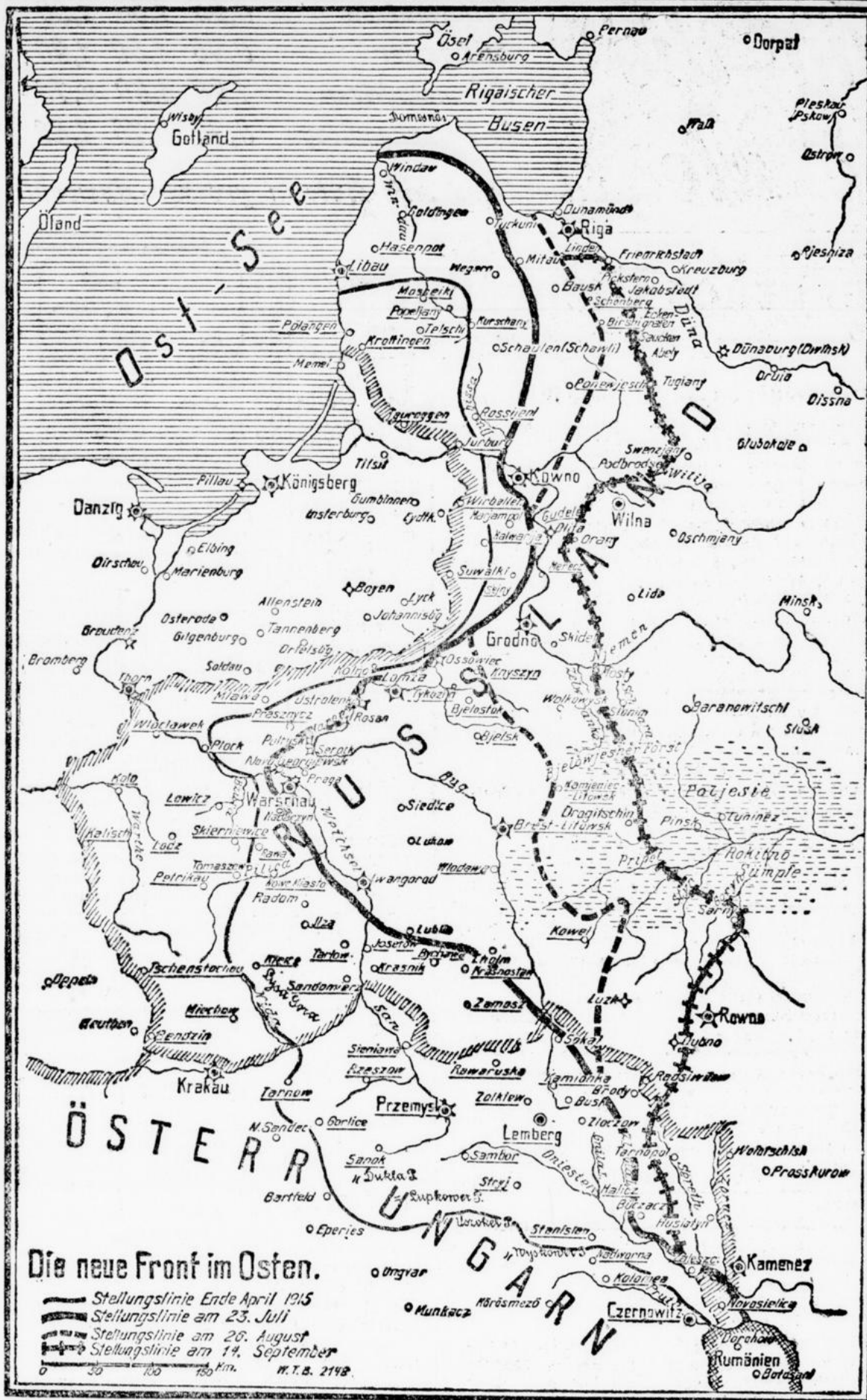
TU London, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Die städtischen Behörden erhielten ein Schreiben des St. Petersburger Magistrats, mitzufassen, die Not der russischen Flüchtlinge durch finanzielle Unterstützung zu mindern. In dem St. Petersburger Bericht heißt es, daß etwa sechs Millionen Flüchtlinge unterstützt werden müßten. Das Elend sei furchtbar und der russische Winter mit seinen Härten stehe vor der Tür. Die Skalamität würde unermesslich sein, wenn nicht bald Hilfe gebracht würde.

[Man darf gespannt sein, welche Summen englische Wohltätigkeit für die von den Russen von Haus und Hof Vertriebenen übrig hat.]

Eine Neußerung des russischen Generalstabes.

TU Stockholm, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Kurz vor seiner Berufung zum Generalstabchef hat General Alexejew an einen Freund in Schweden einen längeren Brief geschrieben, in dem sich folgende Stelle befindet:

In dem Glücksspiel des Krieges haben wir in den letzten Monaten eine schwere Unglücksfaser gehabt. Es wird notwendig



Die neue Front im Osten.

— Stellungen Ende April 1915
- - - Stellungen am 23. Juli
... Stellungen am 26. August
+ + + Stellungen am 14. September
0 50 100 150 200 Km. M.T.B. 2148

sein, daß einmal jemand anders die Karten in die Hand nimmt und vielleicht durch diesen Wechsel das Glück auf unsere Seite zieht. Große Umwälzungen bereiten sich vor. Ich hoffe zwar von ihnen nicht gerade die Rettung, aber zurzeit kann man eigentlich jede Veränderung als Verbesserung betrachten.

Eine Amnestie für politische Verbrecher.

TU Kopenhagen, 17. Sept. 1915. (Drahtber.) Einem Sondertelegramm aus St. Petersburg zufolge erließ der Jar eine Amnestie für politische Vergehen. Hierdurch erhalten 100 000 politische Gefangene, die zum größten Teil nach Sibirien verschickt sind, die Freiheit wieder. [Das ist für die Liberalen ein Pfaster auf die Wunde, die ihren Hoffnungen und Wünschen durch die Vertagung der Duma geschlagen worden ist.]

Vom Bialowießer Forst.

Das alte Polen war berühmt durch seine gewaltigen Wälder und seine undurchdringlichen Forste, die voll waren von mancherlei großen wilden Tieren und von Vögeln aller Art. Drum war die Jagd eines der ersten Erfordernisse im häuslichen Leben des Adligen. Der Reichtum der Wälder gab Anlaß zu dem allgemein verbreiteten Sprichwort: „Der Wald ist ohne uns geworden, er wird auch nach uns sein“, mit dem man denjenigen antwortete, die, tiefer in die Zukunft blickend, vorhersagten, daß für Polen eine Zeit der Holzarmut kommen werde. Schon Jan Kochanowski hat sich zur Zeit des letzten Jagdgelanges über die verschwundene Jagd der Wälder beklagt. Heute sind jene Prophezeiungen wahr geworden. Die berühmten Wälder und Forste Polens sind der Art zum Opfer gefallen. Als letzter Heberrest blieb der in den deutschen Hauptquartierberichten in letzter Zeit viel genannte Bialowießer Forst, der in seiner ungeheuren Größe an die alten Wälder Polens und Masowiens noch erinnert. Dieser im Gouvernement Grodno, im Kreise Bialystok, gelegene Forst zieht sich, einer Beschreibung von H. W. Wojcicki im Dziennik Poganiski zufolge, in einer Länge von sieben und in einer Breite von sechs Meilen hin. Er hat die Gestalt eines Vierecks, einen Umfang von 160 Werst und einen Flächeninhalt von 22 Quadratkilometern. Von

Grodno ist er 13, von Pruzana 3, von Brest 8 und von Bialystok 4½ Meilen entfernt. Er ist sehr reich an Wasser, das in zahlreichen Bächen und Flüssen durch Marew und Bug der Weichsel zufließt. Alle diese Bäche und Flüsse haben ein schwaches Gefälle und bilden vielfach Sümpfe und mit Nöhricht bewachsene Inseln oder sie teilen sich in so zahlreiche Arme, daß man den Hauptarm kaum herausfinden kann. Es gibt in diesen Gewässern Krebse, aber sehr wenig Fische. Der Boden des Forstes ist sehr verschiedenartig. Ein Viertel des Ganzen ist mit Heidekraut und Flechten bewachsen, sandig und steinig, im allgemeinen aber eben. Nach Norden zu ist auf etwa einem Fünftel flussfähiger Boden. Das übrige ist leichte fruchtbare Schwarzerde mit mannigfaltigem Laubholz, prächtiger Vegetation und üppigem Gras, das nur zum Teil als Heu geerntet wird. Wegen dieses Grasreichtums kann der Forst auch Tiere ernähren, die ein so reiches Futter brauchen wie der Buechsch. Zur Erleichterung der Aussicht ist der Forst in zwölf dreieckige Bezirke geteilt. In dem Forst gibt es zahlreiche staatliche Vorwerke und Dörfer. Von den letzteren ist das an der Marew gelegene Bialowiez das größte; es hat einen Umfang von 9 Werst. Am Marewfluß steht ein von August III. errichtetes hölzernes Jagdschloß. Die Pflanzenwelt des Forstes ist sehr mannigfaltig und hat das Interesse vieler Botaniker geweckt. Die Vogelwelt bietet nichts Besonderes. Unter den Säugetieren, unter denen es auch Wildschweine und Wären gibt, sind die größte Merkwürdigkeit die Buckelochsen, die alljährlich genau gezählt werden. Seit wann diese Tiere im Forst heimisch sind, ist nicht bekannt, sie haben sich aber so an ihn gewöhnt, daß vielmals Versuche, sie an andere Orte zu verpflanzen, erfolglos blieben, da die Tiere entweder eingingen oder wieder in den Forst zurückkehrten. Im Jahre 1821 gab es 370, im Jahre 1829 aber 711 Stück. Durch den Wald geht eine Poststraße von Kamieniec nach Grodno mit einer Poststation im Forst selbst, Kozegyn. Der Forst ist, wie gesagt, der letzte der ungeheuren polnischen Wälder, von denen er noch eine Vorstellung geben kann, von Wäldern, in denen es Bezirke gab, die durch Jahrhunderte keines Menschen Fuß betrat, die kein Sonnenstrahl zu durchdringen vermochte. Ein solcher Bezirk ist in diesem letzten großen Forst Nieznanow, eine Bezeichnung, die soviel besagt wie: der unbekannte Ort.

Veränderungen im Kölnener Kirchen-Kalender

(welche uns solche bis Donnerstagabend bekannt geworden sind.)

Katholischer Gottesdienst

vom 19. bis 25. September 1915.

Die frühesten heiligen Messen werden morgens um 5 Uhr im Dom, — die spätesten um 11½ Uhr im Dom und in den Pfarrkirchen Herz Jesu, St. Ursula, St. Maria-Himmelfahrt (Marzellenstraße) und St. Apollonia gelesen.

St. Alban. Sonntag: 5. Messen: 6.30, 7.30 Kommunion d. Kinder. 9.15 Hochamt, 11 Predigt, nachm. 2.15 Christenlehre u. Andacht, 6.30 And. 3. Mutter v. d. Immacul. Hülle m. Pred. — Wochentags: 5. Messen: 6.30, 7.15 Segensmesse, 8.30. — Mittwoch: 8.30 Pfarrhochamt (Apollonia Matthäus). — Samstag: abds. 6.30 Salve-Andacht.

St. Andreas. Sonntag: 5. Messen 5.30, 7 m. gem. h. Komm. der Jungfrauen-Kongregation, 8.9 Hochamt, 10 und 11; nachmitt. 2.30 And. u. Christenlehre. 4. Andacht d. Jungfrauen-Kongreg. 6.30 Herz-Jesu-Andacht u. Predigt. — An Werktagen 5. Messen 6, 7.15, 8 u. 9. abds. 7.15 Segensandacht.

St. Apollonia. Sonntag: 5. Messen 5.30, 6.30 Predigt, Komm. der Jungfrauen-Kongreg., 7.30 Komm. d. Gymnasiums, 8.30 Pred., 9.30 Hochamt, 10.45 Predigt, 11.30 Pred., nachm. 2.30 Andacht zu Ehren des h. Joseph m. Christenlehre, 6.30 Lourdes-And., gleichz. Andacht für die Jungfrauen-Kongregat. mit Pred. — Montag: 7. Andacht zu Ehren des h. Georg. — Dienstag: abds. 7. Antonius-Andacht. — Mittwoch: abds. 7. St. Joseph-Andacht. — Donnerstag: abds. 7. Andacht zu Ehren des bittenden Lebens. — Freitag: Eiferfesttag zu Ehren der h. 14 Nothhelfer, 6.30 Nothhelfer-Messe, 9 Hochamt, 10.30 letzte h. Messe, nachm. 5 And. zu Ehren d. h. Nothhelfer mit Predigt. — Samstag: abds. 7. Salve-And. — Am kommenden Sonntag wird d. Hauptfest d. Erzbruderschaft des h. Erzgengen Michael m. 13. Jhd. Gebet u. vollkomm. Ablass gefeiert. An diesem Tage ist in d. h. Messe um 6.30 gemeins. h. Komm. des Mütter-Vereins u. d. Mitleid d. Erzbruderschaft.

St. Cecilia. Maternusfeier. — Beginn der Predigtstunde. 13. Jhd. Gebet Morg. 5.30 Auslegung u. erste h. Messe, weit. h. Messen 7, 8, 9.30 feierl. Hochamt u. 11. 12-1 Bettstunde f. d. Verstorb. 3. Bepfer. 4. Maternus-And. 5.30 Komplet. 6.30 Predigt u. Segen. — An den Werktagen d. Woche sind die h. Messen: 5.30, 7 am Maternus-Altar in der Krypta, 8 feierl. Hochamt, 9 u. 10.30. Nachmitt. täglich 6.30 Maternusandacht u. andcht. 7.15 Predigt u. Segen.

Dominikanerkirche zum h. Kreuz (Vindoburgstraße). Sonntag: 5. Messen: 6.30, 7, 8, 9.30 Hochamt, 11 mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht zu Ehren des h. Thomas von Aquin u. Vortrag für die Mitglieder der Milizia angelica. Abds. 6.30 Rosenkranz. Predigt, Jahr. Umgang u. Segen. — Während des Krieges ist jeden Abend 7. Samstags 7.15 Segensandacht. — Sonntag: 14. Samstag zu Ehren d. Rosenkranz-Königin.

Franziskanerkirche (Ulrichstraße). Sonntag: 5. Messen: 5.30, 6, 6.30 (Konvents-Messe), 7, 8 für die Schüler vom Kaiser-Wilhelm-Gymnasium mit gemeinschaftl. Kommunion, 10 deutsche Singmesse mit kurzer Predigt, 12 Nachmittagsgottesdienst für die Schüler, nachm. 3.30 Verlesung des III. Ordens, abds. 6.30 Rosenkranz, 7 Pred., 7.30 Segensandacht. — Montag: 5. Messen: 5.30, 6, 6.30 (Konvents-Messe), 7 u. 8. — Dienstag: 5.30 Auslegung, 6.30 Segensmesse, 7.25 Schüler-Messe, abds. 6.30 Antonius-Andacht. — Donnerstag: 7.25 Schüler-Messe.

St. Gereon. Sonntag: 5. Messen: 6, 7 (mit gem. h. Kommunion des Frauenvereins u. der Jungfrauen-Kongregation), 8 (mit Predigt), 9 (Hochamt), 10.15 und 11.15 (mit Predigt, nachm. 2.30 Christenlehre, 3.30 Andacht der Jungfrauen-Kongregation mit Vortrag, 4.30 Festandacht des Frauenvereins, Erneuerung der Weihe an die Muttergottes u. Festpredigt, 6.30 Maternusandacht mit Predigt. — Donnerstag: 8.30 Segensmesse. — Sonntag: 14. Samstag zu Ehren d. Rosenkranz-Königin mit Predigt. — Sonntag: 14. Samstag zu Ehren d. Rosenkranz-Königin mit Predigt. — Sonntag: 14. Samstag zu Ehren d. Rosenkranz-Königin mit Predigt.

St. Jakob. Sonntag: 5. Messen: 6 mit Kriegsgebet, 7 mit Pred. u. gem. h. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8.15 Gymnasialmesse mit Pred., 9.30 Hochamt, 11 für die Mitglieder der Apolloniarbruderschaft mit Predigt, nachm. 2.30 Andacht u. Christenlehre, 3.30 Andacht für die Jungfrauen-Kongregation mit Pred., 6 Andacht für unsere Krieger mit Pred. — Woche: 6 mit Kriegsgebeten, 7.15 (Mittw. u. Samst. auch um 8) 9. — Jeden Abend um 6 ist Andacht für unsere Krieger, am Dienstag Antoniusandacht, Freitag Kreuzwegandacht.

St. Johann-Baptist. Sonntag: 5. Messen: 6, 7 mit gem. h. Komm. der Anaben der Volkschule, 8 Quartals-Hochamt mit Pred., 9.30 Hochamt, 11 mit Pred., 2.30 Dankgottesandacht, 5 Pred., dann Kriegsand. — Montag: 5. Messen: 6, 7.15 u. 8.30. — Mittwoch: Abds. 9.30 Salve-Andacht. — Donnerstag: 7.15 Segensmesse. — An den Wochentagen ist abds. 7.15 Segensandacht, Samstags mit Salve-Andacht.

St. Lambert. Sonntag: 5. Messen: 6 mit Predigt, 7 mit Pred. u. gem. h. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8 (Pred.), 9 (Hochamt), 10 (Pred.), 12 Andacht der Mittelschule, 3 Christenlehre, (3 Andacht der Jungfrauen-Kongreg. in der Ursulinerkirche), 5 Andacht zu Ehren der h. Mutter Gottes, 5.30 Komplet, Predigt, Umgang und Leben. Die Kollekte des heutigen Tages ist für unsere Kirche bekannt und wird angelegentlich empfohlen. — Täglich 6.30 Segensandacht. — Samstag: 7.30 Salve-Andacht. — Nächsten Sonntag: 8. Kommunion der Mittl. Anaben-Schule. — Anaben- und Dienstwochen: Hr. Kaplan Haller.

St. Maria Himmelfahrt. Sonntag: 5. Messen: 6, 7 mit gem. h. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8 mit gem. h. Kommunion der Schüler des Dreikönigs-Gymnasiums, 9, 10 Hochamt, 11.30 letzte h. Messe mit Predigt, 12.30 Andacht der Schüler des Dreikönigs-Gymnasiums, 2.30 Kinderandacht, 5 Andacht mit Predigt. — Montag: 5. Messen: 6, 6.30, 7.15 Rosenkranzmesse mit Segen für Hrn. Hub. König. — Dienstag: 5. Messen: 6, 6.30, 7.15 für alle Pfarrangehörigen, Rosenkranzmesse mit Segen, 8.30 Komplet, Predigt, Umgang und Leben. — Donnerstag: 5. Messen: 6, 6.30, 7.15 Rosenkranzmesse mit Segen für Hrn. Hub. König. — Freitag: 5. Messen: 6, 6.30, 7.15 Rosenkranzmesse mit Segen für Hrn. Hub. König. — Samstag: 5. Messen: 6, 6.30, 7.15 Rosenkranzmesse mit Segen, 7.30 Salve-Andacht.

St. Maria im Kapitol. Sonntag: 5. Messen: 6, 7 mit Kinder-Kommunion, 8.15, 9.30 Hochamt, 11 mit Pred.; 2 Christenlehre, 5 Andacht mit Pred. — An Werktagen 5. Messen: 6, 6.30, 7.15, 8.30, 10. — Dienstag: Fest des h. Apollonia, 8.30 Hochamt für die Pfarre. — Freitag: Nachm. 6 Andacht zur Schmerzh. Gottesmutter. — Samstag: Nachm. 7.30 Salve-Andacht.

St. Maria in der Kupfergasse. Sonntag: Feierlicher Schluss der 20-jährigen Gedächtnisfeier des Bekehrers unserer Kirche. 5. Messen: 6 mit General-Kommunion der Jungfrauen-Kongreg., 7 Herz-Jesu-Messe mit General-Kommunion des Müttervereins u. der Frauen der Pfarre, 8 h. Messe mit General-Kommunion der Männer u. Jünglinge, 9.30 Kinder-Messe, 10.30 feierl. Pontifikalmesse, 11.15 letzte h. Messe; nachm. 2.30 Christenlehre u. Andacht um eine geistliche Witterung, 4 Vortrag und Andacht zur Jungfrauen-Kongregation, 6 feierl. Komplet, Predigt, Laureatienfeier, Friedensandacht, Te Deum. — Wochentags: 5. Messen: 6, 6.30, 7.15, 8.30 u. 10; letztere mit Jahr. Segen. Jeden Abend Segensandacht zur Muttergottes; zugleich Andacht um den Segen Gottes auf unser Vaterland herabzusenden. — Dienstag: 8.30 zu Ehren des h. Matthäus Hochamt für die Pfarre. — Mittwoch: 7.15 Andacht zum h. Joseph. — Donnerstag: 7.15 Segensmesse. — Freitag: 7.15 Kreuzwegandacht.

St. Maria-Engelkirchen. Sonntag: 5. Messen: 6, 7 gem. h. Komm. des Müttervereins, 8.15 gem. h. Komm. der Anaben der Volkschule, 9.30 feierl. Segensamt, 11 Predigt. Nachm. 2 Andacht m. Christenlehre, 5.30 Komplet, Festpredigt, Maternus- u. Kriegsandacht. — Montag: 5. Messen: 6, 6.30, 7.15 Schulmesse f. d. Mädchen, 8.30 Rosenkranzmesse für Hermann Uhlenbroich, 9 feierl. Segensamt, 11 letzte h. Messe, abds. 8.30 Maternus- u. Kriegsandacht. — Dienstag: 5. Messen: 6.30, 7.15 Segensmesse, 8.30 Rosenkranzmesse f. Maria Kelenich u. ihre versch. Großeltern, 8.9 feierl. Segensamt, 11 letzte h. Messe, ab. 8.30 Maternus- u. Kriegsandacht. — Mittwoch: 5. Messen: 6.30, 7.15 Schulmesse für die Anaben, 8.30 geistliche Familienandacht für Gertrud Reichmann mit Armenopfer, 9 feierl. Segensamt, 11 letzte h. Messe, abds. 8.30 Maternus- und Kriegsandacht. — Donnerstag: 5. Messen: 6.30, 7.15 Segensmesse, 8.30 Rosenkranzmesse

von Seiten des Elisabeth-Vereins für Frau Wilhelmine Faust geb. Blumhoffer, 9 feierl. Segensamt, 11 letzte h. Messe, abds. 8.30 Maternus- und Kriegsandacht. — Freitag: 5. Messen: 6.30, 7.15 Schulmesse für die Mädchen, zugleich Rosenkranzmesse für Kath. Mählberg geb. Abel, 8.30, 9 feierl. Segensamt, 10.15 Jahrgedächtnis für Clemens Aug. Dicker, 11 letzte h. Messe, abds. 8.30 Maternus- und Kriegsandacht. — Samstag: 5. Messen: 6.30, 7.15 Schulmesse für die Anaben, 8.30, 9 feierl. Segensamt, 11 letzte h. Messe, abds. 8.30 Maternus- u. Kriegsandacht. — Sonntag: 5. Messen: 6, 7 gemeinschaftl. h. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8.15 nur für die Schulkinder, 9.30 feierl. Segensamt, 11 (Pred.), 2 Andacht mit Christenlehre, 3 Verlesung der Jungfrauen-Kongregation, 5.30 Komplet, Festpredigt, Maternus- u. Kriegsandacht.

St. Mauritius. Sonntag: 5. Messen 6, 7 mit gem. h. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8 mit Predigt, 9 feierl. Hochamt, 10 mit Predigt, 11 mit Predigt, 2.30 Christenlehre, 3.30 Andacht für die Jungfrauen-Kongregation, 5 Andacht zu Ehren der Schmerzhafte Mutter mit Festpredigt. Nach der Andacht ist Aufnahme neuer Mitglieder in die Bruderschaft von der Schmerzhafte Mutter. — Dienstag: 8.30 hl. Messe für alle Pfarrangehörigen.

St. Michael. Sonntag: 5. Messen: 6 mit Pred., 6.45, 7.30 mit gem. h. Komm. für Jungfrauen-Kongregation u. Männerapostolat, 8.30 mit Pred. für das eingeweihte Militär, 9.30 Hochamt, 11 mit Pred., nachm. 2.30 Christenlehre, 6.30 Rosenkranzandacht zu Ehren der heiligen Herzen Jesu u. Maria mit Pred. Nach der Andacht Aufnahme in die Skapulier-Bruderschaft u. Segnung der Skapulier-Medaillen. — Wochentags: 5. Messen: 6, 7.15, 7.45, 8.30. Jeden Abend um 7 Segensandacht für unser Heer u. Vaterland. Mittwoch am Feste des hl. Apollonia Matthäus um 8.30 Amt für die Pfarre.

Minoritenkirche. Sonntag: 7 h. Messe, 8.30 Hochamt, 10 u. 11 h. Messen mit Predigt, 5 Andacht für Dienstmädchen. Wenn die Prozession in St. Maria in der Kupfergasse ausgeht, fällt die Kriegsandacht aus, anderenfalls beginnt sie heute 8.15. — Montag: 7, 8 u. 9 h. Messen. — Dienstag: 7, 8 u. 9 h. Messen, 5 Andacht zu Ehren des h. Antonius. — Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag: 7 u. 8 h. Messen.

Rektorat Melaten. Sonntag: 5. Messen 7, 9 mit Pred., 3 Christenlehre u. Andacht.

St. Matthias (Rhein-Benrather). Sonntag: 5. Messen 6 mit gem. h. Komm. der Marian. Jungfrauen-Kongregation, 1, 8, 9 Hochamt, 10 Militär-Messe mit Predigt, 11 mit Predigt, nachmittags 3 Kriegs- u. Kongregationsandacht. — Am nächsten Sonntag gem. h. Komm. des Müttervereins; nachm. 4.30 Verlesung m. Predigt.

St. Engelbert (Rhein-Köln). Sonntag: 5. Messen: 6, 7.30 mit gem. h. Kommunion d. Jungfrauen, 9.30 Hochamt u. 11, nachmitt. 2.30 Christenlehre u. Andacht, 7 Kriegsandacht. — Wochentags: 5. Messen: 6.10 u. 7.10. — Festpredigt für die St. Maternusfeier zu Hohenkirchen. Die Festfeier zu Ehren des h. Maternus, des ersten Bischofs von Köln, der als Patron gegen ansteckende Krankheiten, ganz besonders in Kriegszeiten verehrt wird, dauert bis zum Feste des h. Erzgengen Michael, 29. September. An den Sonntagen: 6 und 7.30 h. Messen, 9 Militär-Messe, 10 feierliches Hochamt m. Predigt und Ministranten, 3 Andacht in unfr. Kriegsanlagen, 5 Maternusandacht. An den Mittwoch der Festfeier: 7 h. Messe in der Pfarrkirche, 8.30 h. Messe in der alten Maternuskirche am Rhein. An den übrigen Werktagen: 6 u. 7 h. Messen in d. Pfarrkirche, 5 Maternusandacht. Am 29. Sept. nachmitt. 5 feierl. Schluss mit Predigt, Umgang und Leben. Prozessionen, welche die Zeit ihrer Ankunft rechtzeitig angemeldet haben, werden mit Glockengeläute empfangen. Nach ihrem Einzuge in die Pfarrkirche wird vor ihrer Rückkehr die der lakramentale Segen erteilt.

St. Nikolaus (Rhein-Sülz). Sonntag: 5. Messen: 1, 6, 1, 7 (gem. h. Komm. der Jungfrauen-Kongregation, 1, 8 mit Predigt (gem. h. Komm. d. Anaben u. d. Schule Dohrbachstr.), 1, 9 Hochamt, 10.10 h. Messe, 10.30 m. Predigt, 11.30 mit Predigt, 2.30 Christenlehre, 6 Andacht mit Predigt. — An den Wochentagen 5. Messen 6, 6.30, 7.15 (Schulmesse) u. 8.30. — Dienstag- und Freitagabend um 7.30 Kriegsandacht. — Samstag 4.30 Predigt der Kommunionkinder aus den Schulen Palant- u. Zulpicherstr. — Sonntag 4.8 h. Kommunion der betreif. Kinder.

Rhein-Bingst. Sonntag: 5. Messen: 6 (gem. h. Komm. d. Marian. Jungfrauen-Kongregation), 8 inebsondere f. d. Schulkinder m. gemeins. h. Kommunion d. St. Mädisch, (Pred.), 9.15 Hochamt m. Segen, 10.30 deutsche Singmesse m. Predigt, 2 Christenlehre, 5 Kriegsandacht, 3.15 Verlesung der Marian. Jungfr.-Kongr. an der Kirche, Spaziergang über Rath-Feuerwerk (diesbezügliche Andacht) nach Urbach.

St. Maria-Himmelfahrt (Nippes). Sonntag: 5. Messen 5.45, 6, 7, 8, 9 (Predigt), 10 (Hochamt), 11 (Predigt). Nachmittags-Andachten: 2 der jüngeren Kinder, 3 Christenlehre, 5 Abendandacht. — Herz-Jesu (Rhein-Mühlheim). Sonntag: 5. Messen 6 mit kurzer Pred., 7.15 mit Predigt und gemeins. h. Kommunion der Jungfr.-Kongregat., 8.15 gem. Kommunion der Schüler des Gymnasiums, 9.30 Hochamt, 11 mit Predigt, 3 Andacht zu den hl. Engeln u. Christenlehre, 4 Jungfr.-Kongregation mit Predigt, 5.15 Andacht um geistliche Witterung und Predigt. — Montag: 7 Herz-Jesu u. Segensmesse für die Kinder. — Dienstag: abds. 7 Rosenkranzandacht um den Frieden. — Freitag: abds. 7 Kreuzwegandacht zur Kriegszeit.

Nächsten Sonntag monatliche h. Kommunion der Mädchen. An diesem Tage beginnt in unserer Kirche eine eucharistische Woche für Frauen und Jungfrauen. Von morgens 6 bis nach der 11-Uhr-Messe Auslegung des Allerheiligsten Altarsakramentes (in der 11-Uhr-Messe Predigt des Benediktiner-Paters Corbikian). Abendpredigt 8 Uhr (1. vorgeb. Rosenkranz-Andacht). An den Wochentagen Auslegung von morgens 6 bis 8.30. Abendpredigt 9 (1. vorgeb. Rosenkranz). Samstag abds. keine Predigt. Sonntag, d. 3. Okt. Auslegung wie am ersten Sonntag, abds. 6 Schlupfpredigt, Weihe an Christus im Allerheiligsten Sakramente und feierl. Sakramentsprozession. Beichtgelegenheit ist während der eucharist. Woche geboten: Donnerstags- und Freitagmorgens von 6 bis 9, nachmittags von 3 bis 8. Samstagsmorgens von 6 bis 9 Uhr, nachmittags von 1.30 bis 4 für Kinder, von 4 an nur für Erwachsene. Sonntag, d. 26. Sept., 9.30 feierl. gekürztes Hochamt zu Ehren der Schmerzhafte Mutter für die lebenden u. verstorbenen Mitglieder der Frauenkongregation.

St. Mauritius (Rhein-Mühlheim). Sonntag: 5. Messen 7, 8.15, 1, 10 u. 11; 2.30 Christenlehre, 5 feierl. Andacht mit Festpred. 3. d. des h. Antonius. — Dienstag: 5. Messen: 6.30, 7.30 Kriegsandacht. — Nächsten Sonntag Fest des Kirchenpatrons des h. Mauritius, 1, 10 feierl. Hochamt für die Mitglieder des Mauritius-Sammelvereins. Morg. gem. h. Kommunion des Arbeitervereins, nachm. 5 Festpred. u. Komplet.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. September 1915.

An oniterkirche: morg. 9.30 (Rablenbach), abds. 7.30 (Goering). Christuskirche: morg. 8 (Wendland), morg. 10 (Lic. Rabek). Vorbereitung u. Abendmahl. Lutherkirche: morg. 9.30 (Rach). Trinitatiskirche: morg. 10 (Beker). Betsaal, Machaberrstraße 26: morg. 9.30 (Wendland). Frankenhause: morg. 9.30 (Goering). Ainderogottesdienste: Anioniterkirche 11.30 (Vesler), Christuskirche 11.30 fällt aus, Lutherkirche 11.15 (Goering). Trinitatiskirche 11.30 (Rach). Vereinshaus 11 (Höbel), Herwarthstraße 7 11.30 (Wendland), Betsaal (Machaberrstr. 26) 11.30 (Lic. Rabek). Taufen und Trauungen: nachmittags 3: Anioniterkirche (Rablenbach), Christuskirche (Beker), Lutherkirche (Goering), Trinitatiskirche (Vesler). Taufen Betsaal (Machaberrstraße 26) 12.30 (Lic. Rabek). Kollekte für die Rheinisch-Westfälische Gefängnisgefängnis. Carnionkirche: morg. 10 (Lazarett-Str. Bäder). morg. 11.15 Kinderogottesdienst Kandidat Seimke. Bapenthai: morg. 10 (Rathschlag), morg. 11.15 Kinderogottesdienst (diesbezügliche) Deut: morg. 9.30 (Missionsdirekt. P. Wagner), morg. 10.45 Kinderogottesdienst, morg. 11.30 Kinderogottesdienst in der Schule Mühlheimerstraße. Ehrenfeld: morg. 10 (Pellmann), morg. 11.15 Kinderogottesdienst (Berl.), morgens 12 Taufen (Pellmann). Ralk: morg. 8 (von den Bruch). Presbiterkirche, morg. 10 (Junker), morg. 11.30 Kinderogottesdienst (von den Bruch). Ev. Frankenhause: morg. 9.15 (von den Bruch). Kath. Frankenhause: morg. 8.30 (Junker). Humboldt-Kolonie: morg. 10 (Zuhen), morg. 11 Kinderogottesdienst (diesbezügliche). Emdenthal: morg. 8.30 (Mittler), u. Gemeindegottesdienst, d. 10 (Dr. Engelhardt). Pindenburg: morg. 9 (Kandidat Seimke), 12.30 Taufen (Dr. Engelhardt). Pind. Singel, Lutherkirche: Militär- und Gemeindegottesdienst, morg. 10 (Friedner), morg. 11.15 Kinderogottesdienst (Berl.). Riehl, Betsaal, morgens 8 (Friedner), morg. 11.15 Kinderogottesdienst fällt aus.

Wochengottesdienste und Bibelstunden.

Rhein: Montag abds. 8. Anioniterstr. 16, Konfirmandenhause: Missionsstunde, (B.-D. Dierks). Dienstag 4 Alara-Elisenstr. (Beker). Mittwoch 8 Marthastift (Goering). Mittwoch 7.30 Anioniterk. (Lic. Rabek). Donnerstag, 8.30, Herwarthstr. 7, Bibelstunde für jedermann (Wendland). Freitag, 9 im Jugendvereinshaus (Anioniterstraße) Kriegsgebetstunde (Höbel). Freitag, 8.30 Viktoriastr. 11, Erdgehoß, Bibelbesprechung (Apollonischke) (Frang). — **Braunsfeld:** Freitag, abds. 8.30 Ziegelstraße 2a (Kraus). — **Deut:** Dienstag, 8.30 Bibelstunde. Mittwoch, 8.30 Kriegsgebetstunde. — **Ralk:** Presbiterkirche, Donnerstag, abds. 8.30 Kriegsandacht (Junker). — **Emdenthal:** Donnerstag, abds. 8.30 Gemeindegottesdienst, Emdenthalgürtel 32 (Schmidt). — **Nippes:** Lutherkirche, Mittwoch 8. Kriegsandacht (Friedner). — **Riehl:** Betsaal, Donnerstag, abds. 8. Kriegsandacht (Friedner). — **Sollstok:** Donnerstag, 8.30 Kriegsandacht (Rathschlag).

Evangel.-lutherische (nicht unierte) Kirche, Pantaleonswall 4.

Morg. 9.30 Predigt. (Kuhmann), 11 Kinderogottesdienst. — Mittwoch: 8.30 Betgottesdienst. Donnerstag 5 Frauenverein.

Israelitischer Gottesdienst in beiden Synagogen.

An Wochentagen: Sonntag, den 19. d. M. bis Mittwoch morg. 6.45, abds. (Glockengasse) 5.30, abds. (Roonstr.) 7.30; Mittwoch, abds. (Festsabend) 6.15, Donnerstag und Freitag, morgens 8.30, Donnerstag Minchah 3, abds. 7.05, Sabbath, den 25. d. M.: Vorabend 6.15, morg. 8.30, Minchah (Roonstraße) 3, Jugendgottesdienst (Glockengasse) 3, abds. 7.04.

Gerichts-Verhandlungen

Unter Kriegsrecht.

Eine 37-jährige Ehefrau aus Köln-Mühlheim kam am Abend des letzten Samstags im August in Begleitung ihrer verheirateten Schwester von Düsseldorf her im Wagnhof Köln-Mühlheim an, ohne im Besitz einer Fahrkarte zu sein. Als der auf dem Wagnhof diensttuende Schutzmann die Personalkarte der Frau feststellen sollte, suchte diese zu entfliehen. Darauf beschimpfte, schlug und rief sie den Beamten. Wegen dieser Widerstandsleistung wurde die Frau vom Kriegsgericht mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Ein 47-jähriger Handier bedrohte eines Mittags im Laden seinen 17-jährigen Sohn mit einem Messer und rief dem Schutzmann, der einschritt, im Handgemein einen Nagel vom Finger herunter. Das Kriegsgericht verurteilte den Händler zu zwei Monaten Gefängnis.

Ein 45-jähriger Arbeiter und seine 43-jährige Ehefrau sowie ein 27-jähriger Antreiber von Schleibach-Wanfort hatten nachts in Köln-Landwehr durch Muthisieren auf einer Mutharmonie die Ruhe gestört und dem einschreitenden Schutzmann Widerstand geleistet. Wegen dieses Vergehens verurteilte das Kriegsgericht in Köln die beiden Männer zu je zwei Monaten, die Frau zu zwei Wochen Gefängnis.

Eine 34-jährige Frau von hier ließ anfangs August auf einem fremden, noch nicht abgemieteten Acker in der Feldmark Jünderf Leuten auf. Ein Polizeibeamter gebot ihr, die bereits gesammelten Mehren niederkulegen; das tat die Frau nicht, sondern sie schlug den Beamten mit den Händen ins Gesicht. Das Kriegsgericht verurteilte die Frau unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Tagen Gefängnis.

Ein 50-jähriger Antreiber bedrohte eines Abends eine Badofter Familie in ihrer Wohnung mit Todtschlag und leistete dem Polizeiführer, der zu Hilfe gerufen wurde, Widerstand. Tann flüchtete der Täter. Eingeholt, bedrohte er den Beamten abends. Wegen Widerstandsleistung wurde er vom Kriegsgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Branntweinverkauf zu verbotener Zeit.

Ein Wirt aus Ralk war vor dem Außerordentlichen Kriegsgericht angeklagt, morgens vor 11 Uhr heimlich hinter verschlossener Wirtschaftstür einem Gast einen Schoppen Branntwein zu M. 0.35 verkauft zu haben. Der Wirt war geständig und wurde deshalb zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Ein Wirt aus Köln hatte morgens vor 11 Uhr in seiner Wirtschaft Kornbranntwein verkauft, den er angeblich mit Vermutwein verwechselt hatte. Mit Rücksicht darauf, daß bei diesem Verstoß gegen das Gebot des kommandierenden Generals über den Branntweinverkauf anscheinend keine böse Absicht vorlag, andererseits aber auch Jertum nicht vor Strafe schützt, verurteilte das Außerordentliche Kriegsgericht diesen Wirt zur geringsten gefüglichen zulässigen Strafe von einem Tag Gefängnis.

Ein Kolonialwarenhändler aus Köln, der auch mit Branntwein handelte, war vor dem Kriegsgericht geständig, verschiedentlich zur verbotenen Zeit Branntwein verkauft zu haben. Das muß er mit zwei Wochen Gefängnis büßen.

Militärstiefelhehler.

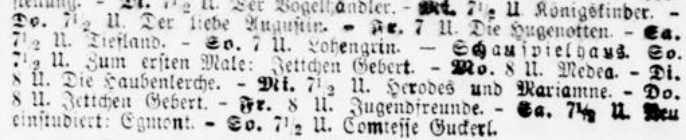
Der Schuhmacher A. kaufte eine Anzahl Militärstiefel und Schuhe von Soldaten, die ihm gesagt haben sollen, sie trügen ihre eigenen Stiefel und dürften daher die erhaltenen Stiefel verkaufen. Wegen Hehlerei verurteilte das Kriegsgericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von fünf Tagen.

Standesamt der Stadt Köln. (Vom 17. Sept. 1915.)

Sterbefälle. Witwe Klara Simon, geb. Trimbom, ob. Beruf, 59 J., Löhndorf, Landkr. Köln. — Hubert Zheien, 2 M., Perlengraben 101. — Anna Schmitz, 12 J., Pantaleonsmühlengasse 12. — Wilhelm Karl Rich. Reichardt, 1 J., Komp. Rel. Inf.-Regt. 29, Expedient, led., 24 J., Weihenburgerstr. 50. — Barbara Stoch, 3 M., u. Krähnenbäumen 66. — Peter Deutsch, Rentner, verh., 58 J., Gereonswall 17. — Franz Wilh. Janßen, Eisenbahnwagenreiniger, 53 J., Reutherstr. 88. — Karl Rausche, 2 J., Gereonswall 103. — Witwe Barbara Lüdchenhausen, geb. Köll, 85 J., Gladbachstr. 24. — Friedr. Wilh. Jakob Kreuz, Landsturm, 22 J., Steinstr. 39. — Elfe Losen, 11 J., Perlengraben 83. — Otto Arnold, 21 J., ob. Wohn. — Joh. Heinr. Rehnard, 25 J., Bahnhofstr. 28. — Julius Dohmgergen, 22 J., Bahnhofstr. 28. — Wilh. Benner, Drahtzieher, led., Wirt in der Pion.-Batt. 8, 24 J., Hirtpparkstr. 84. — Engelbert Opaden, ob. Ber., verh., 74 J., Schaafenstr. 28. — Peter Ehmann, Fab. Arb., led., 19 J., Inf.-Regt. 173, 24 J., Koellhoffstr. 3. — Walter Schneider, Gymnasialist, led., Einj.-Freim. im Luftschiff.-Batt. 3, 17 J., Dülfelderstr. Königsstr. 3a. — Wilh. Bruchmann, Malch.-Seget, verh., Landim. 1. Inf.-Regt. 145, 30 J., Thieboldgasse 56. — Heinrich Schüller, Autiker, led., Gren. im Garde-Grn.-Regt. 3, 25 J., Katharinenstr. 31. — Toni Hody, 11 M., Weidhof 34. — Heinrich Kronenberg, 10 J., M., Gr. Griechenmarkt 11a.

Standesamt Köln-Nippes. (Vom 12. bis 15. Sept. 1915.)

Sterbefälle. Elisabeth Hecker, led., 56 J., Wertheimerstr. 217. — Johann Emser, 5 J., Wertheimerstr. 138. — Peter Bendel, 1 J., Siebachstr. 47. — Maria Krebs, geb. Spelten, verh., 71 J., Siebachstr. 53. — Rudolf Schöndorn, Kreisfremd., led., 19 J., Al. Hartmannstr. 19. — Gabriel Sutorius, Pionier, led., 21 J., Eichenstr. 41. — Friedr. Mohr, 19 J., led., 26 J., Wertheimerstr. 109. — Ernst Dammann, Kaufm., led., 34 J., Stammheimstr. 125. — Wilhelm Becker, 18 J., 18 J., Wertheimerstr. 14. — Adolf Schmalgerner, 19 J., verh., 29 J., Wertheimerstr. 123. — Maria Kälter, geb. Schab, verh., 45 J., Exp. — Oskar Gronau, verh., 58 J., Reutherstr. 625. — Hermann Penzen, 1 J., Christenstr. 82. — Joseph Wilms, verh., 40 J., Reutherstr. 43. — August Berns, Pionier, led., 24 J., Bolzstr. 36.



Neues aus Köln

Prozession mit dem Gnadenbilde von St. Maria in der Kupfergasse.

Das altberühmte Muttergottesbild in der Kupfergasse hat auch in diesem Jahre während der Karav. die in dieser Woche dort gefeiert wird, viele tausend Gläubige von nah und fern angezogen. Morgens früh um 6 Uhr ist schon die Kirche gefüllt, Hunderte empfangen die h. Kommunion und hören die Predigt um 6.30 Uhr. Und dann strömen die Scharen der Väter den ganzen Tag herzu. Man sieht dort so recht, wie das katholische Volk seine himmlische Mutter liebt und in den Nöten und Leiden der Kriegszeit voll Vertrauen und Zuversicht unter ihren Schutz und Schirm flieht. Gegen Abend werden die Räume der Kirche zu eng. Viele müssen draußen bleiben, ohne der Abendandacht mit Festpredigt in der Kirche beizuwohnen zu können.

Nächsten Sonntag sind die h. Messen um 6, 7, 8, 8.45 und 11.15 Uhr mit Predigt des Hrn. P. Odorikus. Um 9.30 Uhr wird der hochwürdigste Hr. Weihbischof Dr. Lausberg ein feierliches Pontifikat zelebrieren. Um 2.30 Uhr ist Andacht für die Kinder, 4 Uhr für die Jungfrauen-Kongregation. Um 6 Uhr ist feierlicher Schluß der Festtage mit Komplet, Predigt, Lausertanzen, Litanei, Friedensandacht und Te Deum. Nach der Abendandacht wird gegen 7.30 Uhr das Gnadenbild in Prozession durch die Pfarre getragen, und zwar durch die Kupfergasse, Eistergasse, Drususgasse, Röhrergasse, Appellhofplatz, Eisenstraße, Berlich, Heinenstraße, St. Apertstraße, Breitenstraße, Langgasse zur Kirche zurück.

Abendandacht beim Gnadenbilde in der Kupfergasse.

Das Straßenbild an St. Maria in der Kupfergasse zeigt festliches Gepräge: Fahnen und Girlanden an Häusern und Mauern. Es gilt dem Jubelfeste der Pfarrkirche, die nunmehr 200 Jahre besteht. Die ehernen Glockenstimmen laden die Gläubigen zu feierlicher Abendandacht ein. Und sie brauchen nicht lange zu bitten und zu rufen: Kommt, kommt! — denn gern wollen Männer und Frauen und Kinder zum Gnadenbilde der Mutter der Vornherzgeit.

Kaum ist es 8 Uhr, und schon weiß das Gotteshaus die Menge der Andächtigen nicht zu fassen. Die Orgel ertönt, und ihren Jubelklängen gesellen sich die Stimmen der Menschenkinder zu: Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn! So lautet der Gruß, den Mariens Verehrer ihrer Herrin entbieten. Und dann windet man aus den goldenen Rosen köstlicher Gebete — den Rosenkranz, um ihn der Gottesmutter als wohlgefällige Gabe darzubringen. Liebliche Frauenstimmen bereinigen sich zu harmonischem Gesange des Ave Maria! Aber auch das Volk will mit frohem Sinn Maria, der Engel Königin, grüßen.

Das Lied ist verhallt. Ein Sohn des heiligen Franziskus, in feierlicher Ordenstracht, befeigt die Kanzel. „Maria aber machte sich in jenen Tagen auf und ging eilends auf das Gebirge nach einer Stadt des Stammes Juda. Und sie kam in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth.“ Dann wird uns das Mysterium dienender Liebe in wunderbaren Bildern vor die Seele geführt. Wie die allerliebste Jungfrau Maria aus ihrer frommen Verschaulichkeit eilends zu ihrer Waise geht, um ihr zu dienen, so erhebt sich auch die große Zeit, in der wir leben, dienende Liebe. Und diese muß hart sein, wie der Diamant aber auch ganz wie ein Mutterherz.

Hart wie der Diamant! All das Herbe, das Bittere, das der Krieg mit sich bringt, gilt's voll Startmut zu ertragen. Und wie der Diamant geschliffen werden muß, soll er zu vollem Werte gelangen, so müssen auch wir geschliffen werden! Alles Kleinliche, Engherzige muß von uns abfallen. Feuerig wie der Diamant müssen wir sein. Voller Begeisterung die hehren Ziele sozialen Strebens unterliegen. Kostbar ist der Diamant, und etwas kostbares soll uns die große Zeit sein, die wir erleben dürfen, von der spätere Geschlechter als von etwas Gewaltigem reden werden. — Hart wie das Mutterherz muß dienende Liebe sein. Für die Heimat, fürs Vaterland kämpfen wir ja. Unseren Angehörigen, unsern Mitmenschen müssen wir die Last tragen helfen. Wie in Staat und Gemeinde die Frau die Lücken auszufüllen sucht, die durch die kämpfenden Männer entstehen, so muß die deutsche Frau auch groß dastehen in wertvoller Liebe, damit sie Teil hat an den endgültigen Siegen, die uns den Frieden bringen.

In kunstvollen Weisen ertönt die Lausertanzen. Da die Monstranz zur Verehrung auf dem Hochaltare steht, ist das Chor in ein Meer von Licht getaucht, und die funkelnde Pracht des Seitenaltars, wo das Gnadenbild unter einem Lichtgebänge thront, blendet schier das Auge. Der Priester am Altare betet den „Engel des Herrn“ und ein kurzinniges Gebet zur Mutter der Vornherzgeit. Der Segen mit dem hochwürdigsten Gute gibt der Feierstunde die höchste Weihe. Noch einmal singen sie alle, die vor dem Gnadenbilde so gläubig vertrauens knien. Und was könnte es anderes sein, als ein Lied, das voll von Liebe, voll von Vertrauen all die Gefühle zum Ausdruck zu bringen scheint, von denen Herz und Seele erfüllt sind:

Sei gegrüßt viel tausendmale,
O, Maria, Jungfrau rein!
Hilf in diesem Jammergehe:
Du erdhst groß und klein.
Darum rufe ich zu dir
Mutter Gottes, ach, hilf mir!

Am kölschen Boor

werden am kommenden Sonntag größere allgemeine interessierende Veranstaltungen stattfinden. Vormittags singt der gemischte Chor St. Kunibert das Vaterlandslied von Stein, das Straßensche Lied vom kölschen Boor und eine sechsstimmige neue Vertonung des Vereinsdirektors Heinrich Brach. Dazu wird die Schutzmannskapelle schöne Stücke vortragen, u. a. den Triumphmarsch aus Aida von Verdi, die Ouvertüre Jamba von Gerold, ein größeres militärisches Potpourri von Medling und den neuen Hindenburg-Marsch von Kaufke. Nachmittags 3 Uhr nagelt die Feldpostsammler, es singen der Quartett-Verein Köln-Chorenfeld und das Doppelquartett des Kölner Lieberfranzes. Hierbei konzertiert die Orchestralkapelle des Verjüngten Feldartillerie-Regiments Nr. 59. Die Vereine tragen Beethovens Die Himmel rühmen sowie patriotische und Volkslieder von Wilhelm, Otto, Wengert, Pieper, Bohner und Joseph Schwarz vor. Hierbei spielt die Artillerie-Kapelle den Hohenjollen-Marsch von Unrath, die Ouvertüre zur

Operette Leichte Kavallerie von Suppe und zwei Fanfarenmärsche von Denton. Von 4 Uhr ab wird der Aufenthalt auf dem Platz nur den Vorzeigern des Programms, das für 10 Pf. erhältlich ist, gestattet werden. Gegen 4 Uhr tritt der links- und rechtsrheinische Verband der katholischen Junglingsvereine, mit Fahnen und eigener Musikkapelle, zum Nageln an und wird bei dieser Gelegenheit mit Reden, Liedern und Turnübungen am Platten und Aufstellung von Leiter-Pyramiden die Bedeutung des Tages betonen. Um 5 Uhr beginnt der Militär-Chor der Garnison Koblenz unter Musikdirektor Franz Bornheim mit dem Vortrag einer Reihe schöner Volkslieder von Schrader, Jüngst, Nemann, Krafinsky, denen mit Orchesterbegleitung das Niederländische Tarz-gebet von Kremer folgt. In den Zwischenpausen spielt die Artillerie-Kapelle den Paradenmarsch Nr. 1 von Möllendorf, die Ouvertüre zum Singspiel Franz Schubert von Suppe, das Herz am Rhein von Hill und den Fackeltanz von Krüger. Das neue Kassenhäuschen wird Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden können, wie Meister Brangth sagt. Der kölsche Boor beschäftigt sich von allen in Köln geborenen Mittern des Eiferner Kreuzes das Kreuz zweiter Klasse anzulegen zu lassen. Diese Mitter werden gebeten, sich mündlich oder schriftlich bei der Geschäftsstelle des kölschen Boor im Stadthaus zu melden.

Der kölsche Boor in Eifen am Gürzenich verzeichnete am Donnerstag eine Tageseinnahme von 1300,95 M. Die Gesamteinnahme seit 20. Juni 1915 beträgt 210 843,58 M. Der Tagesertrag in umgewechselten Gold belief sich auf 12 475 M., die Gesamtsumme des bis jetzt umgewechselten Goldes beträgt 561 485 M.

Der Bericht über die städtischen Bäder

für den Zeitraum vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 befaßt u. a., daß durch die Eingemeindung von Mülheim und Merheim am 1. Juli 1914 neu hinzugekommen sind: Bad Mülheim (Schleiermacherstraße) mit 17 Bädern und 22 Brausen, Bad Buchheim (Alte Wipperfurthstraße) mit 1 Bader und 8 Brausen, Bad Dellbrück (Fleischhaus) mit 3 Bädern. Vollerend wurde das Kaiser-Wilhelm-Bad zwischen Deutz und Kalf.

Entgegen den weniger erfreulichen Betriebsergebnissen im Jahre 1913/14 waren die Aussichten bis Ende Juli günstig. Durch den Anfang August ausgebrochenen Krieg und die hierdurch erfolgte Einberufung vieler Abonnenten und anderer regelmäßigen Besucher gingen Besuch und Einnahme zurück. Zudem mußten wegen Material- und Personalmangels die einzelnen Anstalten teils kürzere Zeit, teils in einzelnen Abteilungen ganz geschlossen werden. Das Volksbad Süß wurde mit der angrenzenden Schule von der Militärverwaltung requiriert und ist auch heute noch nicht freigegeben. Den zahlreich hier einquartiert gemessenen und sämtlichen anderen in der Garnison befindlichen Militärpersonen sind bedeutende Preisermäßigungen bewilligt worden.

Die Gesamtzahl der abgegebenen Bäder betrug 1914 1145 457 gegen 1323 479 im Jahre 1913.

In der Verteilung auf die Anstalten sind die Ergebnisse die folgenden: Hohenstaufenbad 381 094, davon 227 034 Schwimmbäder; Fleischungergasse 331 769, davon 164 191 Schwimmbäder; Neptunbad 120 223, davon 50 187 Schwimmbäder; Kaiser-Wilhelm-Bad 26 184; Volksbad Mülheim 103 901; Volksbad Büngst 17 092; Volksbad Süß 24 188; Volksbad Mülheim (Schleiermacherstraße) 25 091; Volksbad Mülheim (Alte Wipperfurthstraße) 6 805; Volksbad Dellbrück 725; Rheinbadeanstalt 1 16 139, davon 9 942 Schwimmbäder; Rheinbadeanstalt II 38 469 (nur Schwimmbäder); Rheinbadeanstalt III 1 281 (nur Schwimmbäder); Rheinbadeanstalt Köln-Deutz 10 420 (nur Schwimmbäder); Rheinbadeanstalt Oberländer-Ufer 10 737 (nur Schwimmbäder); Strandbad 27 012 (gegen das Vorjahr 38 525 weniger).

Der Rechnungsabluß für das Rechnungsjahr 1914 zeigt 534 210 Mark Ausgaben und 422 688 Mark Einnahmen. Nur das Hohenstaufenbad konnte einen Gewinn (6 649 Mark) erzielen; die anderen Anstalten bedurften des Zuschusses.

Die Rheinische Zentrumspartei. Die diesjährige Herbsttagung des Provinzialausschusses der Rheinischen Zentrumspartei, die am vergangenen Dienstag in Köln in der Bürgergesellschaft unter der Leitung des ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx, stattfand, war aus allen Teilen der Provinz sehr zahlreich besucht. In warmen Worten gedachte der Vorsitzende der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten ging man zur Behandlung des Hauptpunktes der Tagesordnung über: Der Besprechung der Ernährungsfragen und der Feuerung. Den einleitenden Referaten der Herren Abg. Gutsbecker, Höveler und Arbeitersekretär Zoos folgte eine eingehende Aussprache. Mit besonderem Nachdruck wurde dabei u. a. die Frage der Kartoffelversorgung behandelt. Es wurde eine aus den verschiedensten Berufsgruppen zusammengesetzte Kommission gewählt, die während der Kriegsdauer die Fragen der Lebensmittelförderung fortlaufend beraten und über das Ergebnis der Beratungen dem Vorstände der Rheinischen Zentrumspartei sowie den Vorständen der Zentrumsfraktionen des Reichstages und preussischen Landtages berichten soll. Die Versammlung war einmütig der Überzeugung, daß der Entwicklung auf dem Kartoffelmarkt unter keinen Umständen freier Lauf gelassen werden darf, und daß durchgreifende Maßnahmen der Reichsregierung erforderlich sind, damit wenigstens das allernotwendigste Lebensmittel der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerung zu erschwinglichen Preisen gesichert und auch zeitig zugeführt wird.

Die Beerdigung des Mittelschullehrers Jos. Scharenbroich fand am Freitagmittag beim Augustinerinnenkloster an der Severinstraße unter außerordentlich starker Beteiligung statt, die Zeugnis ablegte von der großen Beliebtheit, deren sich der Verstorbene dank seiner hervorragenden Eigenschaften in den weitesten Kreisen unserer Bürgererschaft erfreut hatte. Nachdem der Kölner Männergesangsverein unter Leitung seines Dirigenten, Hl. Musikdirektors Prof. Jos. Schwarz, an der Waise seines unvergessenen Mitglieds die beiden Trauerchöre Es ist bestimmt in Gottes Rat und Beati mortui gefungen hatte, setzte sich der städtische Leichenzug in Bewegung, der von den Schülern der Mittleren Knaben-Schule unter dem Geleite der Lehrerschaft eröffnet wurde. Sämtliche Klassen hatten ihrem dahingegangenen Lehrer Kränze gewidmet, die von Schülern getragen wurden. An die Schule schloß sich das Musikkorps der 24er Pioniere an, dem der Kölner Männergesangsverein mit unflorter Fahne in städtischer Zahl folgte. Vor dem mit kostbaren Kränzen bedekten Leichenwagen, unter denen besonders diejenigen vom Lehrerkollegium der Anstalt, vom Mittelschullehrer-Verein, vom Vorstand und den Mitgliedern des Kölner Männergesangsvereins u. a. zu erwähnen sind, schritt die Pfarrgeistlichkeit von St. Severin. Unter den zahlreichen Leid-

tragenden, die mit den Anherwandten der Leiche folgten, befanden sich viele Kestoren, Mittelschullehrer und Lehrer unserer Stadt, sowie Bürger der verschiedensten Stände. Nach der Einsegnung der Leiche zu Mettern durch Pfarer Wollersheim von St. Severin widmete der Kölner Männergesangsverein dem Dahingegangenen, dessen schon in der vorgestrichenen Generalversammlung des Vereins ehrend gedacht worden war, den letzten Sangesgruß. Seitens der Mittleren Knabenschule findet am Samstagmorgen noch ein Seelenamt für den Verstorbenen statt.

Die Einwohnerzahl der Stadt Köln betrug nach den Feststellungen des Statistischen Amtes am 1. August d. J. 652 659.

Die Beschlagnahme des Woll-Ertrags 1914—15. Eine neu erschienene Bekanntmachung, deren Anordnungen mit dem 18. September 1915 in Kraft treten, befaßt sich mit dem Woll-Ertrag der deutschen Schaffschur 1914—15, sowie dem bei den deutschen Gebirgs- und Wollgeleiten mit dem Woll-Ertrag der deutschen Schaffschur 1915—16. Der gesamte Woll-Ertrag bei der deutschen Schaffschur ist beschlagnahmt. Die Wolle muß spätestens 12 Wochen nach dem Scheren oder Fällen in einer der aufgeführten Wollwäschereien eingeliefert werden. Das Verkaufen der Wolle ist gänzlich verboten, soweit nicht eine ausdrückliche Erlaubnis erteilt worden ist. Eine Veräußerung der beschlagnahmten Wolle darf nur noch an die Kriegswollbedarfs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, sowie an solche Personen, Firmen oder Gesellschaften erfolgen, welche die Wolle mittelbar oder unmittelbar an die Kriegswollbedarfs-Aktien-Gesellschaft in Berlin verkaufen. Der Woll-Ertrag 1914—15 muß bis zum 31. Dezember 1915 in dem Eigentum dieser Gesellschaft stehen. Neben den von der Gesellschaft zu zahlenden Preis entscheidet endgültig die Kriegs-Wollbedarfs-Abteilung. Die Kriegswollbedarfs-Aktien-Gesellschaft verteilt die von ihr erworbene Wolle unter Genehmigung der Kriegs-Wollbedarfs-Abteilung an solche inländische Verarbeiter, welche die Wolle nachweislich zur Ausfuhr von Anstrichen der deutschen Heeres- oder Marine-Verwaltung brauchen.

Die Beschlagnahme von Gummi-Abfällen. Zu der Bekanntmachung über Bestandserhebungen und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Wess, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Vermeidung dieser Rohstoffe ist eine Nachtrags-Bekanntmachung erschienen. Hiernach ist der Verkauf oder die Lieferung der in § 2, Ziffer b unter IV, Nr. 9, 12, 13 und 16 genannten und nach der früheren Bekanntmachung lediglich meldepflichtigen Gegenstände — insbesondere alle Autoreifen, Luftschläuche, Gummiabfälle — vom 18. September 1915 ab nur noch an die königliche Inspektion des Kraftfahrzeugwesens in Berlin-Schöneberg, Fritschstraße, oder an deren durch schriftlichen Auftrag ausgewiesene Beauftragte statthaft.

Geschäftliche Reklame.

In Tagesblättern und Zeitschriften sind vielfach Anzeigen erschienen, in denen persönliche Bedarfsartikel für unsere Truppen im Felde unter Bezeichnungen wie: „Armee-e-Laternen“, „Armee-Hofentrichter“, „Armee-Taschenlampen“ usw. angeboten werden. Durch die Bezeichnung „Armee“ wollte man offenbar den Eindruck erwecken, daß die angebotenen Gegenstände für die Benutzung bei der Truppe besonders geeignet seien und daß ihre Anschaffung deshalb sogar von der Heeresverwaltung als vorteilhaft angesehen und empfohlen würde. Dies trifft keineswegs zu; die Heeresverwaltung steht allen diesen Erzeugnissen völlig fern.

Personalnachrichten.

Der 25-jährige Dienstjubiläum feiern am 1. Oktober die Oberfeuerwehrmänner Hubert Schödder, Jakob Wagt, Hermann Biech und Feuerwehrmann Anton Philipp, ferner am 16. Oktober der Feuerwehrmann Peter Goethe. Alle Jubilare erfüllen noch voll und ganz ihre schöne, schwere Dienstpflicht.

Kirchliches

Die Bittprozession von Deutz nach Kalf zur Verehrung der Schmerzhafte Mutter geht morgen, Sonntag, Auszug in Deutz 2.15 Uhr, Ankunft in Kalf 3.30 Uhr; sofort nach der Ankunft Andacht und Predigt. Von 5—6 Uhr Andacht in der Kapelle vor dem Gnadenbilde, 6 Uhr Auszug in Kalf und 7.15 Uhr Schlußgottesdienst in der Heiligtumskirche in Deutz.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Letzter Zeichnungstag: Mittwoch 22. September

Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe

Die Pensionskasse der katholischen Presse, W. A. G., welche sich an der ersten Kriegsanleihe mit M. 50 000 beteiligt hat, hat auf die dritte Kriegsanleihe den gleichen Betrag gezeichnet. — Leo Kirch in Firma Wöhne & Kirch, Ledergerberei in Köln, M. 960 000 (bei der zweiten Kriegsanleihe M. 540 000). — Die Firma Ludwig Wenthelm (Köln) Sanjahaus zeichnete auch jetzt M. 100 000 Kriegsanleihe. — Firma Julius Hedler (Köln) M. 50 000.

Die Schüler der Städtischen Oberrealschule und des Realgymnasiums in der Humboldtstraße in Köln samt Vorlesern haben zusammen den hohen Betrag von 316 480 Mark für die Kriegsanleihe gezeichnet und im ganzen 55 250 M. Gold gesammelt. Wer macht's den maderen Sammlern nach? — Die Klasse V der Städtischen Mittleren Knabenschule II in Köln hat gestern und heute 1985 M. zur dritten Kriegsanleihe gezeichnet. Davon sind 510 M. bereits eingezahlt. Der gezeichnete Betrag setzt sich aus lauter kleinen Beträgen zusammen.

Der Werkmeister-Bezirksverein Kalf 3000 M.

So Solingen, 17. Sept. 1915. Am Solinger Gymnasium finden Sammelzeichnungen für die dritte Kriegsanleihe statt. Am 16. d. M. wurde damit begonnen, am 17. mittags waren schon über 40 000 M. gezeichnet. Die Sterbefälle Eintracht in Solingen zeichnete 75 000 M., gegen 50 000 M. bei der zweiten Kriegsanleihe, die Ortskrankenkasse in Wiesdorf 20 000 M., der Lodenbesitzerverein Wiesdorf 5000 M., die Firma Prinz u. Co. in Wald 50 000 M.

SCALA-CINEMA

Herzogstr. 9 Köln a. Rh. Telefon A 6227

Samstag, den 18. Sept.

Zum ersten Male:

Monopolfilm
Alleiniges Erst-Auffüh-
rungsrecht für Köln
Der spannendste u. sensation-
ellste Detektivfilm d. Jahres

Das dunkle Schloss

Großer dramatischer Kriminal-Roman in 4 Akten und 10 Bildern. Inszeniert von Willy Zeyn.

Hauptdarsteller:

Hanni Weisse. Eugen Burg. Friedrich Zelnik.

Die überaus spannende Handlung, die glanzvolle Leistung
des Detektivs Braun und die überwältigende Szenerie
stempeln dieses Kriminal-Drama zu den hervorragendsten
Erscheinungen der Kinematographie.

Verst. Orchester. Eigene Musik-Zusammenstellung

Die Vorstellungen des Monopolfilms: „Das dunkle Schloss“ finden statt um 3¹/₂, 5¹/₂, 7¹/₂ und 9¹/₂ Uhr.

Vor und nach diesen Aufführungen das grossartige neue abwechslungsreiche Programm.

Dauer- und Monatskarten pp. haben keine Gültigkeit.

Erstmalige Vorführung in Köln.

Eugen Forell

Röhrergasse 23, am Museum

verkauft auch an Private Federn, Blumen Modellhüte, Filz- u. Sammethüte, Modesachen.

Geschäftszeit 9 bis 12¹/₂ und 3 bis 7 Uhr, Sonntag geschlossen.

Neu! Kunstleder

Ein Versuch überzeugt Sie, daß die mit dem heutigen Tage auf den Markt tretenden

Kunst-Leder-Sohlen

der beste Ersatz sind für Natur-Sohlen

Kaum verschleissbar

Billig & gut

Herrensohlen 3.00 Mk. an Damensohlen 2.50 Mk. an Kindersohlen je nach Größe.

Schuhsohlereien:

Bäckerstraße 219. Friesenstraße 52. Telefon A 2810.

Offerte für Schuhmachermeister.

Dieses Kunstleder Marke M. Rinder ist der beste Ersatz für Sohl-Leder. Es läßt sich gut verarbeiten und gibt an Haltbarkeit dem Leder nichts nach. Wir empfehlen hiermit den verehrten Schuhmachermeistern dieses Kunstleder und geben solches auch für die Betriebe der Meister kilowise ab.

Vertreter:

Theodor Bendheuer, Neufferstraße 69. Telefon A 2810.

Schreinerei Lackiererei

Wilh. Bröcker

Rinkenpfehl 35-37 — Fernsprecher B 4010

Werkstätten für weisslackierte Möbel

Fremdenzimmer, Ankleidezimmer, Damen-frisiertische, Töchterzimmer, Möbel für Sanatorien, Pensionate, Krankenhäuser und Einzel-Möbel

Nur gute gediegene selbstgefertigte Möbel in feinsten Ausführung. Musterzimmer auf Lager.

Kein Laden.

Damenhüte Umformen!

Färben, Reinigen von Altbüthen, Seiden-, Woll- und Velourhüten nach neuester Form in kürzester Zeit. Billige Preise. Gutfabrik Fr. Schäfer, Inh. E. Lier, Friesenstraße 31.

Modernes Theater

Breite Str. 21 Köln Tel. A 7121

Heute und folgende Tage:

Eine Motte flog zum Licht

Grosses Drama aus dem Zirkusleben in vier Akten. In der Hauptrolle



Das Fräulein Fern Andra die reizende Naive ebenso anmutig spielt, wie die elegante Dame der Gesellschaft, und daß sie die Rolle der Tochter einer Familie aus dem dunkelsten Berlin N. meisterhaft darzustellen versteht, hat sie in den bisher gezeigten Filmen voll und bewiesen — daß sie aber eine der vollendetsten Seiltänzerinnen ist,

die gegenwärtig überhaupt existieren, in welcher Rolle sie sich in „Eine Motte flog zum Licht“ zeigt, hatten wir bis heute noch nicht verraten!

Ausserdem:

Der reichhaltige bunte Teil.

Flora

Täglich 3¹/₂ Uhr:

Konzert!

Eintritt 50 Pf.

Kölsche Boor-Nägel

werden mit Schühette gegen Verlieren des Unterarms versehen im Elagen- u. Arbeitsgele.

Hug. Paffgen

Juwelier

Hohepforte 11, Hohepart.

Eingang Agritpaffr. 2

Herchener Hof



Vornehme ruhige Lage direkt an Sieg-Wald. Zentralheizung. Eigene Fischerie. Pension von Mk 550 an. Man verlange bitte ausführliche Broschüre.

Kräuze

Gautjuchen beist. i. 2 Tagen ohne Berufsst. Geruch und farblos. Für 3 & 4 Hertzlich empf. hilft sicher. Versand „Ullawerke“ Barmen.

Wohnungs-Einrichtungen

sowie Einzeilmöbel

in jeder Holz- und Stilart und bekannt guter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Theodor Kremer, Wollküche 26

Gegr. 1888. Ecke Antonsgasse. Tel. A 7123

Dr. med. Honsberg

Ubierring 50

Fernruf A 1446

Wochentags: 3-5 (Ubierring 50)

vorm. Alexianerhospital Köln-Lindenthal.

Petroleum!

Wir empfehlen als ausgezeichneten Ersatz unsere Karbid-Lampen, die sich vorzüglich bewährt haben. Dieselben sind sicherer u. billiger im Gebrauch als Petroleum-Lampen. Günstige Preise. Reichhaltige Auswahl. Colonia-Fahrrad- u. Maschinen-Ges. m. b. H. Mühlenbach 51A. Für Wiederverkäufer Mühlenbach 51.

Jugendheim

St. Josef-Stift, Urbach

hält sich bei Wanderungen und Ausflügen der Jugendvereine (Jünglingsvereine, Jungfrauen-Kongregationen) bestens empfohlen. Saal und Spielplatz zur Verfügung. Rechtzeitige Anmeldungen erbeten an die Oberin. Fernruf Amt Porz 51.

Infolge des Krieges —

leiden alle Missionen Not

Wer

ein Missionsalmosen von 50 Pf. (auch in Briefmarken)

sendet

an P. Redakteur des Franziskaners, Alstätt,

Oberbayern, erweist der südamerikanischen Indianermission der bayerischen Kapuziner eine große Wohl-

tat und erhält

dafür den 120 Seiten und fast zweihundert Bilder enthaltenden Kalender für das Jahr 1916

zugestellt.

St. Jakobs-Balsam

Hausmittel I. Ranges

v. Apoth. C. Trautmann, Basel. Eingetrag. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden u. auch Kriegsverletzungen jeder Art. Offene Beine, Krampfadern, Brandgeschäden, Anschläge, Hämorrhoiden, Flechten. In den Apotheken a. Mk. 1.60. Gen.-Depot: St. Jakobs-Apotheke, Basel.

In Köln: Adler-Apotheke, Aposteln-Platz, Hof-Platz, Stern-Platz, Einhorn-Platz, Reh-Platz, Jan von Werth-Platz. In Mülheim a. Rh.: Adler-Apotheke.

Vereinigte Stadttheater.

Vorstellungen zu herabgelegten Preisen.

Heute, Samstag: Der Vogelhändler — Anfang 7¹/₂ Uhr.

Sonntag, den 19. September 1915 — im Opernhaus

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Gustav Brecher.

Spielleitung: Direktor Hofrat Fritz Remond.

Mitwirkende: Damen: Wolf, Weiden; Herren: Giesen, Schröder, Clemens, Ljeweisky.

Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr.

Preise der Plätze: Fremdenloge, Balkon, Parkettloge 5.50 Mk. 1. Parkett 4.65 Mk. — 1. Rang und 1. Rang Mitte.

2. Parkett 3.55 Mk. — 2. Rang Mitte (erste und zweite Reihe) 2.40 Mk. — 2. Rang Mitte (hintere Reihen) 1.70 Mk. — 2. Rang Seite (erste Reihe) 2.40 Mk. — 2. Rang Seite (hintere Reihen) und Parterre 1.70 Mk. einschließlich der städt. Billettsteuer und Garderobegebühr. — Galerie 0.75 Mk.

Gutscheine haben Gültigkeit mit einer Zuschlagszahlung.

Montag, den 20. September 1915

Keine Vorstellung.

Die Kasse ist nur nachmittags von 5-7 Uhr geöffnet.

Heute, Samstag: Die Haubenherde. — Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 19. September 1915,

im Schauspielhaus:

Zum ersten Male:

Jettchen Hebert.

Schauspiel in 5 Akten von Georg Herrmann

Spielleitung: Georg Rielau.

Mitwirkende: Damen: Bisschhoff, Teller-Habermann, Nigl, Wolff, Becker, Brings, Landen, Püh-Jriede; Herren: Korth, Eggerth, Döling, Senben, Wilmann, Turrian, Blandarts, Würthberger, Niggen, Rutkowski.

Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.

Preise der Plätze: Balkon, Parkettloge 3.00 Mk. — 1. Parkett 2.00 Mk. — 1. Rang u. 1. Rang Mittelloge. 2. Parkett 1.25 Mk. — 2. Rang und Parterre 0.95 Mk. einschl. der städt. Billettsteuer und Garderobegebühr. Galerie 0.40 Mk.

Montag, den 20. September 1915. — Anfang 8 Uhr.

Medea.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Milowitsch-Theater

Schildergasse 99-101. Fernspr. B 9123.

Heute Samstag, den 18. Sept., abends 8¹/₂ Uhr:

„Der Kammerdiener“

Schwank in 3 Akten von Richard Jäger.

Sonntag, den 19. September:

2 grosse Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und abends 8¹/₂ Uhr.

In beiden Vorstellungen:

„Der Kammerdiener.“

Montag u. folgende Tage: Der Kammerdiener.

Marianische Kongregation für Kaufmanns-Lehrlinge Köln

gegr. 1866.

Sonntag, den 19. September d. J., findet im Weissen Saale der Bürgergesellschaft (Eing. Röhrerg.) abends Punkt 7 Uhr, ein

Wohltätigkeits-Abend

statt unter geistl. Mitwirkung der Orchester-Gesellschaft Concordia Köln.

U. a. gelangt zur Ausführung:

Der verlorene Sohn. Aufzug v. Gebh. Treuss.

Der Reinertrag ist für die Stadtkönigliche Kriegesammlungen sowie für unsere im Felde stehenden Mitglieder bestimmt.

Eintrittskarten zu M. 1.— (Reservierter Platz) u. M. 0.50 (unnummer.) sind im Vorverkauf bei den Pfortnern der Bürgergesellschaft sowie an der Abendkasse zu haben. Der Vorstand.

Verkäuferinnen! Kontoristinnen!

Zeichnet die Reichsanleihe!

Zeichnungen von 20 Mark an sind ermöglicht durch die Sammelhefte Altpapier 26. Geöffnet Montag und Dienstag 9-1 und 3-8¹/₂ Uhr, Mittwoch 9-1 Uhr.

Kölner Verein weiblicher Angestellter, E. D.

Privat-Mittagstisch

vorzüglich zubereitet, von 12-1³/₂ Uhr zu 90 Pf. und zu 1.20 Mk.

Essen ohne Fleisch 60 Pf.

Rheinische Kochschule

Berlich 18.

Dortselbst Darmelade- und Reg. epte-Verkauf.